MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

226 (18.5.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-358203

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.20, durch die Post RM. 2.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Lenaustraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 19, Friedrichstraße 4, Fr. Hauptstraße 69, W. Oppauer Straße 8, Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: [illegible] breite Colonelzeile [illegible] Zeile. Für im besonderen Anzeigenteil [illegible] das Erscheinen von Anzeigen [illegible] besonderen Plätzen und für telephonische [illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe | Montag, 18. Mai 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 226

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Der Genfer Kampf um die Zollunion

Der italienische Außenminister kritisiert das französische Gegenprojekt — Schober wendet sich energisch gegen jeden Verschleppungsversuch

Grandis Kritik

Telegraphische Meldung

Genf, 17. Mai.

Nachdem in der Samstag-Nachmittagsverhandlung des Studienausschusses für die europäische Vereinigung der französische Gegenplan, der sogenannte „konstruktive Plan" bekanntgegeben worden war, lieferte der italienische Minister des Aeußern Grandi in längeren und sehr eingehenden Erklärungen eine Art Kritik an diesem französischen Plan.

Die beabsichtigten Agrarkredite, so erklärte der italienische Vertreter, würden eine volle Lösung der Krise nicht bringen. Davor dürfe man die Augen nicht verschließen. Italien sei aber bereit, diesen Gedanken zu prüfen. Die Gründung neuer Industriekartelle könne nur erfolgen, wenn dabei auf die Interessen der Industrien, der Volkswirtschaften und auch dritter beteiligter Länder volle Rücksicht genommen werde. Im übrigen hätten bisher derartige Kartelle nicht zur Verminderung des Protektionismus beigetragen. Das Vorzugszollsystem sei in den Formen des Zollfriedens und anderer Versuche schon gescheitert. Trotzdem sei der Gedanke an sich gesund. Denn er könne dazu beitragen, den wirtschaftlichen Austausch zwischen den Ländern mit großer und kleiner Einfuhr und großer und kleiner Erzeugung zu regulieren. Eine allgemeine Lösung der Krise werde sich auf diesem Wege aber nicht erreichen lassen. Die Fortschritte in der Erweiterung des Vorzugssystems seien vielmehr unmittelbaren Verhandlungen zwischen den einzelnen Staaten vorzubehalten. Die Schaffung großer Märkte durch Zollunionen oder in anderer Form sei wohl auch nach das einzige Mittel zur Beseitigung der Krise. Wenigstens beweisen die Vorgänge in den Vereinigten Staaten das Gegenteil. Der Gedanke an Uebergangszölle, der damit in Verbindung stehe, sei nicht vereinbar mit der Meistbegünstigung.

Man müsse bei der Durchführung von Zollunionen auch Rücksicht auf gewisse politische Fragen nehmen. Aber auch in dieser Beziehung sei die Lösung der Krise nicht in eine einzige Formel einzuschließen.

Beim Abschluß solcher Unionen dürften die Teilnehmerstaaten nicht daran gehindert werden, mit keinen Staaten selbständige Abmachungen zu treffen.

Ueberhaupt müsse der Zweck solcher Verbindungen nur der allgemeine Vorteil sein. Derartige Abkommen müßten auch Rücksicht nehmen auf den allgemeinen Warenaustausch und auf die Rechte dritter Staaten sowie auf vertragliche Abmachungen, die in dieser Beziehung bestehen. Alle diese Ideen enthielten positive Elemente. Man müsse aber nach Lage jedes einzelnen Falles verschieden verfahren. Am meisten verspreche sich Italien vorläufig von einem Zustandekommen des seinerzeit gescheiterten allgemeinen Handelsabkommens, weil, wenn es von den Staaten nun ratifiziert werde, eine Grundlage für weitere Verhandlungen bilden könne.

Der französische Vertreter Poncet

Unterstützt nach Grandi noch einige Erläuterungen zu dem französischen Plan. Poncet, der Vertreter der jungen Generation, las mit rhetorischer Betonung seine wohlvorbereitete Rede ab, hatte aber sichtlich einige Schwierigkeiten, heute das zu verteidigen, was Frankreich früher in den Wirtschaftsverhandlungen in Genf verdammt und zum Scheitern gebracht hatte. Er bezeichnete den französischen Plan als eine Grundlage zur Aussprache, und hegte in Aussicht, daß die Organisation eines Agrarkredits bis zum nächsten Herbst vollendet werden und in Kraft treten könne. Die französischen Vorschläge sollten sofort oder später beraumen werden. Als letzter Redner sprach

der österreichische Minister Schober

Er wird in englischer Sprache in einer längeren Aufzählung auf die vielen Versuche hin, die Oesterreich seit dem Friedensvertrag von St. Germain schon gemacht habe, um aus seinem wirtschaftlichen Elend herauszukommen. Gruppenverhandlungen mit der Türkei und Ungarn, Unionsverhandlungen mit Italien, Vorzugsverhandlungen mit Deutschland, erneute Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, alles Versuche, die seit dem Jahre 1922 bis 1927 einer nach dem anderen fehlgeschlagen seien. Die Lage, die immer schon schlecht gewesen sei, habe sich in der letzten Zeit durch den zunehmenden Protektionismus verschärft. Man habe deshalb mit Freudigkeit die Bemühungen um den Zollfrieden begrüßt, aber diese Hoffnungen seien enttäuscht worden. Er selbst habe noch in der Vollversammlung des Völkerbundes im letzten Jahr darauf hingewiesen, daß man die 27 europäischen Staaten nicht ohne besondere Vorbereitung zu einem gemeinsamen Vorgehen veranlassen könne, sondern daß man erst in Gruppenverhandlungen regionaler Art vorgehen müsse. Diese Idee lebe auch in verschiedenen Verhandlungen zwischen Rumänien und Südslawien sowie zwischen den skandinavischen Ländern. Aber das Ziel dieser Bewegung sei doch begrenzt, da es sich zum größten Teil auf bestimmte Warengruppen beziehe. Die heutige Notlage habe die österreichische Regierung nun veranlaßt, sich zu neuen Methoden zu entscheiden. Das Vorzugssystem bringe Schwierigkeiten wegen der Meistbegünstigungsklausel und habe auch für den Augenblick keine Aussicht auf Durchführung, höchstens in der Form von Ausnahmemaßnahmen. Lediglich die Zollunion bringe keinen Widerspruch zu der Meistbegünstigung. Oesterreich sei bereit, jeden Vorschlag anderer Staaten zu prüfen und Gruppenverhandlungen einzuleiten. Die österreichische Regierung sei aber nicht mehr in der Lage, zu warten, oder sich mit dem Plan einer neuen Konferenz zufrieden zu geben, die ja doch sicher wieder scheitern werde. Wenn Verhandlungen aufgenommen werden sollten, dann müßten sie mit der bestimmten Aussicht geführt werden, daß ein Erfolg und Hilfe für Oesterreich von ihnen zu erwarten sei.

*

Nach der Rede Schobers vertagte Briand den Ausschuß auf Montag nachmittag 4 Uhr. Die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion kommt aber am Montag vormittag schon im Völkerbundrat erneut zur Sprache.

Dingeldey-Rede in Mannheim

* **Mannheim**, 18. Mai.

Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei sprach gestern abend zum ersten Male als Führer der Partei in Mannheim. Trotz des schönen Sonntagswetters und trotz verschiedener gesellschaftlicher Großveranstaltungen war der Musensaal des Rosengartens zu gut Zweidritteln besetzt. Gewiß ein gutes Zeugnis für das rege politische Interesse der Mannheimer Bevölkerung, ein Zeugnis weiter dafür, daß sich nach den Monaten politischer Zerklüftung und Wirrnis das Bürgertum zu besinnen beginnt und zu Führerpersönlichkeiten kommt, um einen Weg aus der politischen Nacht zu finden.

Wer Dingeldey gestern gehört hat, wird es bedauern, daß nicht noch eine viel größere Zuhörerschar seine politisch klug abgewogenen Ausführungen gehört haben, da gerade die Art, wie er an das deutsche Problem und die deutschen Probleme in der großen Linie wie auch im einzelnen herangeht, wie er trotz seiner klaren und nichts beschönigenden Kritik positive Wege zur Ueberwindung der deutschen Krise in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wies, ein ungemein überzeugendes Material zur eigenen politischen Meinungsbildung wie zur deutschen Willensbildung überhaupt abgab.

Dingeldey, dessen ruhige, abwägende Art in der sachlichen Behandlung der Probleme an die seines Parteifreundes Dr. Curtius erinnert, versteht es jedoch besser als dieser, seine Zuhörer in Bann zu schlagen. Seine begeisternde Hingabe an das deutsche Volk offenbarte sich gerade da, wo er mit schonungsloser Offenheit mit den größten politischen Gefahren, die uns von rechts und links drohen, sich auseinander setzte. Ohne unserem ausführlichen Berichte in der heutigen Abendausgabe vorgreifen zu wollen, seien

einige der markantesten Stellen seiner Ausführungen

wiedergegeben, die als Kampfziele der Volkspartei nichts weniger bezwecken, als den Lebenswillen der Parteien des deutschen Volkes zu wecken und an die Stelle der in den letzten zehn Jahren immer und immer wiederkehrenden politischen und berufsständischen Interessen den Geist der Verantwortlichkeit zu wecken, der allein das deutsche Volk aus der Not herausführen kann. Dingeldey, der mit der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestern in Saarbrücken war, brachte von dort als Erkenntnis den Geist nationaler Geschlossenheit einer Landesprovinz mit, trotzdem diese jahrelang äußerster Bedrängnis ausgesetzt war. Mit Recht fragt er, wo aber dieses Gefühl der Schicksalsgemeinschaft im übrigen Deutschland geblieben ist.

„Niemals war Deutschlands Lage ernster als heute, zum mindesten ist unsere Lage heute so ernst wie unmittelbar in und nach der Zeit der Ruhrbesetzung."

„Und wo ist der Ertrag, das Ergebnis der unerhörten Kraftanstrengung und unermüdlichen Arbeit, der fünf Jahre nach der Inflation geblieben? Stillgelegte Betriebe, ein bedrohlich angewachsenes Arbeitslosenheer und schwarze Fahnen der Bauernschaft sind das Ergebnis einer öffentlichen Ausgabenwirtschaft und des hemmungslosen Wettlaufes aller Parteien um die größte Wählermasse, das Steigern aller Ansprüche an Alle. Diese Wahrheiten müssen erkannt werden, wenn wir umkehren wollen. Die sittliche Verwilderung unseres Volkes kann sonst nicht aufgehalten werden und bedeutet eine ungeheure Gefahr für Deutschlands Zukunft. Die Parteien müssen sich wieder zurückfinden zum ernsten Streben nach wahrer Erkenntnis der jeweiligen Lage. Nötig ist, den Zustand der öffentlichen Finanzen, die Not des Volkes dem Volke schonungslos offenzulegen.

Aus den Methoden der Kriegszeit muß gelernt werden.

Wir müssen den letzten Schleier von unserer Lage, mag sie auch noch so ernst sein, wegziehen, denn nur diese schonungslose Offenheit wird die Abwehrkräfte im Volke auslösen. Unsere Führer müssen den absoluten Mut besitzen, den für richtig erkannten Weg zu gehen, auch wenn er unpopulär ist. In den letzten Jahren wurde in Deutschland Nationalwirtschaft unter grundsätzlich verkehrter Einstellung getrieben. Der Staatssozialismus hat regiert, dessen Anhänger weit bis in die Kreise des Bürgertums hinein zu suchen sind. Nicht mit leidenschaftlichen Formen und Gebärden kann das Volk aus der Not herausgeführt werden, sondern nur, wenn Führer und Volk mit zusammengebissenen Zähnen zielbewußt die Not der Gegenwart meistern. Nur so kann die Zukunft gewonnen werden.

Rücksichtslose Ausgabendrosselung auf das Maß der eigenen Leistungsfähigkeit und einschneidende Reformen der deutschen Sozialgesetzgebung sind nicht zu umgehen.

Wenn das Volk und nach das Ausland Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung haben soll, dann dürfen keine neuen Schulden oder neue Steuern gemacht werden, sondern das Volk muß die Ueberzeugung gewinnen, daß ein Programm auf Jahre hinaus geschaffen wurde, das alles in ein System bringt und das über den Weg der inneren Sanierung die äußere Befreiung, auch die von den Reparationslasten verbürgt.

Briands Gegenprojekt

Telegraphische Meldung

Genf, 16. Mai.

Bei den Europaverhandlungen am Samstag nachmittag wurde der französische Gegenplan, der sog. „Konstruktive Plan", bekanntgegeben. Er entspricht in seinen Grundzügen den schon bekanntgewordenen Angaben und erstreckt sich auf die vier Punkte:

1. Abbau der Getreidehöchstpreise der Zentral- und osteuropäischen Länder mit Hilfe eines Präferenzsystems, mit dem sich Frankreich nunmehr im Gegensatz zu seiner früheren Haltung „vollständig einverstanden" erklärt.

2. Auf Schaffung von Absatzmärkten für die Industrieländer, die in der Hauptsache durch den Abschluß neuer internationaler Kartelle herbeigeführt werden sollen. Diese Kartelle sollten die Konkurrenz abbremsen und sich auf Kohlen, Gas, Textilien, Getreide, Mais, Malz, Zucker usw. erstrecken. Dadurch glaubt der französische Gegenvorschlag eine teilweise Herabsetzung der Zollmauern erreichen zu können. Ebenso soll eine Verständigung über eine rationellere Organisation der Erzeugung auf internationalem Boden erfolgen.

3. Auf Maßnahmen zur Behebung des Kapitalmangels. Frankreich will dabei mit Hilfe seiner Banken zur Finanzierung des landwirtschaftlichen Absatzes bei der Ausgabe großer Staatsanleihen beitragen und möchte einem Sonderorgan des Völkerbundes oder dem Finanzausschuß die Aufstellung und Ueberwachung eines europäischen Hilfsprogramms übertragen. Im übrigen verweist der französische Plan darauf, daß die französische Regierung alles daran setze, um den internationalen Charakter des Pariser Kapitalmarkts zu verstärken.

4. Der vierte, ausführliche Teil, ist der besonderen Lage Oesterreichs gewidmet. Der Plan spricht davon, daß die Mächte die feierliche Zusage Oesterreichs erhalten hätten, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit nicht verletzen zu lassen und daß sie dafür die Pflicht hätten, zur wirtschaftlichen Entwicklung Oesterreichs beizutragen. Es müßten deshalb Sondermaßnahmen für eine schnelle und wirksame Hilfe für Oesterreich vorgesehen werden. Man müsse den Artikel 22 des Vertrages von St. Germain wieder aufrollen, der

besondere handelspolitische Vorteile für Oesterreich

vorsehe. Alle Wirtschaftspartner Oesterreichs ohne Ausnahme sollen eingeladen werden, unter der Obhut des Völkerbundes und in gemeinsamem Uebereinkommen die Absatzmärkte Oesterreichs zu erweitern. Das werde möglich sein, ohne Oesterreichs Beziehungen zu dritten Ländern zu stören, aber die gleichen praktischen Vorteile bringen, welche die Urheber der Zollunion in dem Wiener Projekt erwarteten.

Oesterreich müsse für die Vorzugsbehandlung, die es auf den verschiedenen europäischen Märkten genieße, seinerseits die Aufrechterhaltung des Status quo oder neue Vorteile als Gegenleistung anbieten

unter der Voraussetzung, daß an diesen Zugeständnissen alle anderen Staaten teilnehmen könnten, die mit Oesterreich durch die Meistbegünstigung verbunden seien. Die Vorteile müßten sich auf zwei gleichlautende Arten von Vorzugszöllen erstrecken: eine für die landwirtschaftliche Erzeugung der Ostländer, die andere für die Wirtschaft Oesterreichs. Diese Ausnahmemaßnahmen dürften jedoch keinen endgültigen und bleibenden Charakter annehmen. Es müsse die Möglichkeit offen gehalten werden, daß sich Oesterreich eines Tages der Hilfe bedienen könne, die ihm die anderen Staaten heute leisten sollen.

*

Der französische Plan leitet seine Gedanken mit der Bemerkung ein: „Ueberzeugt, daß der deutsch-österreichische Vertrag, der gewissen internationalen Abkommen widerspricht, nicht geeignet ist, den interessierten Ländern oder Europa die Vorteile zu bringen, die seine Urheber von ihm erwarten, will sich die französische Regierung nicht auf eine einfache Kritik des Wiener Projektes beschränken. Sie legt deshalb einen konstruktiven Plan vor, der geeignet ist, schnelle und praktische Lösungen der dringendsten Probleme in Europa herbeizuführen.

Frankreichs Memorandum über die Zollunion

Meldung des Wolffbüros

— Genf, 17. Mai.

Die seit langem erwartete Darlegung des französischen Standpunktes zur Frage einer deutsch-österreichischen Zollunion ist dem Secretariat des Völkerbundes dieser Tage zugegangen und heute auch den Mitgliedern des Völkerbundsrates mitgeteilt worden. Es handelt sich um eine vom 14. Mai datierte, 24 Schreibmaschinenseiten umfassende Denkschrift, die das Problem unter dem Gesichtspunkt des Völkerrechtes, der politisch-wirtschaftlichen Lage Oesterreichs und endlich vom Standpunkt der Bemühungen um die europäische Einigung behandelt. Die wesentlichen Sätze der Einleitung der Denkschrift lauten:

Die britische Regierung hat dadurch, daß sie die durch das deutsch-österreichische Protokoll über die Errichtung einer Zollunion aufgeworfene Frage auf die Tagesordnung der 68. Tagung des Völkerbundsrates setzen ließ, einen Schritt unternommen, den die französische Regierung lebhaft begrüßt hat. Die Umstände, unter denen dieses Protokoll abgeschlossen worden ist, haben vielleicht ebensosehr wie seine Bestimmungen selbst

in Europa eine so lebhafte Erregung verursacht, so unerfreuliche Erinnerungen erweckt und so bestimmte Befürchtungen hervorgerufen,

daß es die Oeffentlichkeit nicht hätte verstehen können, wenn der Rat des Völkerbundes als oberster

MARCHIVUM

Hüter des Friedens in der Welt sich nicht eines diplomatischen Vorganges angenommen hätte, durch den die internationalen Beziehungen offenbar beeinträchtigt würden und über dessen Rechtmäßigkeit ernste Zweifel sofort bei seinem Bekanntwerden aufgetaucht sind.

Der erste Teil der französischen Denkschrift geht unter Berufung auf den Vertrag von St. Germain und das Protokoll von 1922 von dem Standpunkt aus, daß das in dem Protokoll vom 19. März 1931 vorgesehene Zollabkommen, wenn es dazu angetan sei, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu gefährden, nur dann rechtsgültig abgeschlossen werden könne, wenn der Völkerbundsrat vorher seine Zustimmung erteile. Die Denkschrift untersucht in diesem Zusammenhang zunächst den Begriff der Unabhängigkeit Oesterreichs und kommt zu dem Ergebnis, daß mit der im Jahre 1919 für unveräußerlich erklärten Unabhängigkeit nicht nur die politische Unabhängigkeit gemeint sei, sondern die Unabhängigkeit in jeder Hinsicht, insbesondere die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Nach Auffassung der französischen Regierung könne man nicht daran zweifeln, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs, wenn das vom deutsch-österreichischen Protokoll beabsichtigte Zollabkommen zustande komme, zumindest gefährdet wäre.

Zum Beweis dafür führt die Denkschrift die Artikel 2, 3, 4 und 7 des Protokolls vom 19. März an sowie insbesondere den Artikel 9, der in besonders auffallender Weise die Abhängigkeit zeige, in die Oesterreich gegenüber Deutschland geraten würde. Es würde nicht mehr volle Freiheit zum Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Mächten haben, sondern verpflichtet sein, solche Verhandlungen gemeinsam mit Deutschland und ohne Beeinträchtigung der Interessen Deutschlands zu führen und die Ratifikationsurkunden nur gleichzeitig mit ihm auszutauschen. Die Kündigungsklausel sei nicht ernstlich gewollt und schwer durchführbar. Die 1922 von Oesterreich übernommene Verpflichtung, sich auf keine Verhandlungen einzulassen, die mittelbar oder unmittelbar seine Unabhängigkeit gefährden könnten, seien eine Gegenleistung für die ihm von den alliierten Mächten gewährte Hilfe gewesen. Offensichtlich würde das deutsch-österreichische Zollabkommen eine Sonderbehandlung Deutschlands darstellen, offensichtlich würden sich daraus auch ausschließliche Vorteile für Deutschland ergeben, da seine Erzeugnisse nach Ablauf einer Uebergangsperiode zollfrei nach Oesterreich eingehen würden.

In ihrem zweiten Teile werden die Fragen allgemeiner Art behandelt. Es sei vorauszusehen, daß durch den Abschluß des deutsch-österreichischen Zollabkommens ernste Streitigkeiten zwischen den Staaten über die Anwendung der Meistbegünstigungsklausel entstehen würden und auf der einen oder anderen Seite die Kündigung der bisher geltenden Handelsverträge veranlaßt würde. Die dadurch entstehenden Schwierigkeiten würden so ernst sein, daß es schon jetzt Sache des Völkerbundsrates sei, sich um ihre Verhinderung zu bemühen.

Die Denkschrift bemüht sich eingehend um den Nachweis, daß die „Empfehlungen zur Handelspolitik des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes vom Jahr 1929, in denen Zollunionen als durch die Tradition zugelassene Abweichungen von dem Grundsatz der Meistbegünstigung bezeichnet werden, für den vorliegenden Fall nicht anwendbar seien.

Sanierung der Oesterreichischen Creditanstalt durch die B. I. Z.

Telegraphische Meldung

— Genf, 16. Mai.

Das Kontrollkomitee der Garantiestaaten für die österreichische Wiederaufbauanleihe vom Jahre 1922 hat heute wiederum mit den Delegierten der österreichischen Regierung den Vorschlag der Emission von 150 Millionen Schatzscheinen, die zur Sanierung der Creditanstalt notwendig geworden ist, besprochen.

Das Komitee hat von der österreichischen Regierung aufklärende Aufschlüsse erhalten und sich mit den Vorschlägen einverstanden erklärt. Es bereitet eine zustimmende Entschließung mit bestimmten Modalitäten betreffend Beteiligung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich vor. Der Vorsitzende Bianchini (Italien) begibt sich sofort mit dem Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank Dr. Reisch nach Basel, um mit der BIZ. die Modalitäten zu besprechen und wegen der Placierung Fühlung zu nehmen. Am Montag wird das Komitee nochmals zusammentreten, um dem Vorschlag seine endgültige Zustimmung zu geben.

Ganz Deutschland für Curtius

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Mai.

Deutschland hat diesmal in Genf keine Hilfe und kein Wohlwollen. Das Reich und Oesterreich kämpfen allein gegen eine nahezu geschlossene Front. Dafür hat das Reich, oder besser die Reichsregierung, bei der diesmaligen Pfingsttagung etwas, was ihr sonst nicht zur Verfügung stand: Die Unterstützung fast der gesamten heimischen Presse.

Auch dort, wo man, wie in den Hugenbergblättern, Herrn Curtius argwöhnisch belauert und dem Mißtrauen gegen seinen österreichischen Kollegen recht ungeschickt die Zügel schießen läßt, wird Ziel und Absicht des Unterfangens doch rückhaltlos gebilligt. Der Plan der Zollunion, heißt es im „Tag", dürfe nicht scheitern. Der Reichsaußenminister müßte nunmehr zum Frontalangriff auf Briand übergehen.

Energie und Festigkeit verlangt auch der „Börsen-Courier":

„Es kommt alles auf die Festigkeit des Willens an und da wir seiner bei den deutschen und österreichischen Sachwaltern gewiß sein können, so ist kein Grund zu einer pessimistischen Voraussage. Man kann im Gegenteil der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegensehen, die, wie der österreichische Vizekanzler uns in längerer Unterredung darlegte, ihn selbst erfüllt. Man darf sich nur durch keines der sicherlich zu erwartenden Ueberraschungsmanöver der Gegenseite beirren lassen."

Dem gleichen Rat begegnet man in der „Voss. Ztg.", wo ihn der zur Zeit in Genf weilende ehemalige Reichsfinanzminister Reinhold erteilt:

„Daß es für Deutschland in der Sache, für die alle wirtschaftliche Vernunft spricht, keinen Rückzug geben kann, ist selbstverständlich. Nur über das Tempo und die Form wird man verhandeln können. Für den Völkerbund selbst aber steht viel mehr als die Frage der formellen Behandlung des deutsch-österreichischen Paktes auf dem Spiele. Er wird beweisen müssen, daß die Institution der Liga der Nationen in der Lage ist, auch Streitfälle, die anscheinend eine so bedrohliche Zuspitzung annehmen, wie der zwischen Deutschland und Frankreich, auf friedlichem Wege zu beseitigen und eine Lösung zu finden, die geeignet ist, die Atmosphäre zu entgiften und für die friedliche Zusammenarbeit der Völker freie Bahn zu schaffen."

Diese Zustimmung auch bei Entscheidungen, wo man nach früheren Erfahrungen auf sie nicht gerechnet hatte, wird für die Regierung sehr erfreulich sein. Aber sie verpflichtet auch die Regierung.

Die Wahlen in Oldenburg

Eine erste Uebersicht

Oldenburg, 17. Mai.

Der Wahlsonntag in der Landeshauptstadt Oldenburg ist ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung in der Stadt Oldenburg selbst etwa 88 Prozent. Im Vergleich zu den letzten Landtagswahlen ist ein schwaches Anwachsen der Nationalsozialisten zu konstatieren. Da die Nationalsozialisten aber bei den Stadtratswahlen im November v. Js. ihre Reichstagswahlziffern um 15 Prozent vermehrt hatten, ist jetzt gegenüber diesem Gewinn nach den bisher vorliegenden Einzelergebnissen, soweit es sich bisher ersehen läßt, überall wieder ein Verlust eingetreten, während die bürgerlichen Parteien der Mitte und die Sozialdemokraten einen Teil ihres damaligen Verlustes gegenüber der Reichstagswahl aufholen konnten. Die Kommunisten gewannen gegenüber der letzten Wahl, die Wirtschaftspartei verlor.

Ostsee-Pressekonferenz

Telegraphische Meldung

— Lübeck, 16. Mai.

Eine Anzahl der anläßlich der Eröffnung des „Ostseejahres 1931" hier versammelten deutschen, skandinavischen und baltischen Journalisten trat heute zu einer Ostseepressekonferenz zusammen, die die Fortsetzung der vorjährigen Zusammenkunft in Riga bildet. Auf der Tagung waren vertreten: Deutschland, Dänemark, Schweden, Estland, Lettland, Litauen und die Freie Stadt Danzig.

Turnusmäßig wird diese Ostseepressekonferenz hinfort alle zwei Jahre stattfinden. Die Ostseekonferenz, deren Programm noch eine Reihe Besichtigungen Lübecker Einrichtungen und industrieller Werke umfaßt, findet morgen in Travemünde ihren Abschluß.

Der Berliner Brotpreis-Konflikt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 17. Mai.

Der Skandal der Berliner Brotpreiserhöhung, der nach und nach zu einem Skandal des Reichsernährungsministers geworden ist, ohne daß man sich dessen dort recht bewußt wurde, soll nun ein Ende haben. Die Berliner Müller haben am Samstag einen Vertrag mit der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft über Roggenbelieferung abgeschlossen. Die Bäcker bekommen das Mehl zu 27 bis 28 Mark. Die Bedingungen sind damit erfüllt. Nun müssen die Berliner Bäcker den Brotpreis auf 47 Pfg. senken. Vom morgigen Montag ab soll das Brot in Berlin 47 Pfg. kosten.

Es soll! Ob es auch wird, scheint leider noch nicht sicher. Im „Lokal-Anzeiger" wird bereits mit Berufung auf „Bäckerkreise" berichtet: Es ist mit einer Uebergangszeit von einigen Tagen zu rechnen, bis das verbilligte Mehl auch alle Bäcker erreicht hätte. Daneben stände es den Bäckern natürlich auch frei, anderes Mehl zu verbacken und neben dem 47 Pfg.-Brot noch solches zu 50 Pfg. feilzuhalten. Das scheint uns recht unbehaglich und schließlich allerlei Täuschungen und Schiebungen Tür und Tor zu öffnen.

Die Beisetzung Günther Plüschows

Telegraphische Meldung

— Berlin, 17. Mai.

Die Beisetzung der beiden verunglückten deutschen Feuerland-Flieger Günther Plüschow und Ernst Dreblow auf dem Lichterfelder Parkfriedhof gestaltete sich zu einer erhebenden Trauerfeier. Nach der Trauerrede des evangelischen Feldpropstes der Armee und Marine, Pfarrers Dr. Schlegel, ergriffen die Vertreter der Verbände das Wort, die den Verstorbenen in ihrem Leben und Wirken nahegestanden hatten. Für die ehemaligen Tsingtau-Kämpfer widmete Admiral Bethke den Fliegern einen ehrenvollen Nachruf. Der Reichspräsident hatte sein Gedenken in einer prachtvollen Kranzspende zum Ausdruck gebracht.

Die Urnen wurden von Fliegerkameraden unter Trommelwirbel zur Urnenstätte getragen, während einige Flugzeuge aus der Luft den toten Fliegern die letzten Grüße entboten. Nachdem die Kapellen das Lied vom guten Kameraden angestimmt hatten und die Fahnen sich senkten, wurden Günther Plüschows und Ernst Dreblows sterbliche Ueberreste der Heimaterde anvertraut.

Nationalsozialistischer Hilferuf an Löbe

Telegraphische Meldung

— Berlin, 17. Mai.

Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hat an den Reichstagspräsidenten Löbe ein Schreiben gerichtet, in dem es unter Bezugnahme auf das Verbot des Nationalsozialistischen Parlamentsdienstes (NSPD.) durch den Polizeipräsidenten von Berlin heißt:

Der NSPD. hat entsprechend seinem Charakter als Nachrichtenorgan einen Aufsatz der Zeitschrift „Vorposten" wiedergegeben, die in Chicago erscheint. Der Polizeipräsident verkennt vollkommen das Wesen unseres Nationalsozialistischen Parlamentsdienstes, der niemals als periodische Druckschrift im Sinne des Gesetzes angesehen werden kann. Außerdem ist die Behauptung, daß eine Pressekorrespondenz sich mit der kommentarlosen Wiedergabe eines Aufsatzes, der in einer ausländischen Zeitung enthalten war, die in dem Aufsatz vertretenen Anschauungen ohne weiteres zu eigen mache, vollkommen falsch und absolut unbeweisbar. Die Maßnahme, die der Polizeipräsident zu treffen für gut befand, stellt danach einen rechtswidrigen Uebergriff dar, der sich als bewußte Schikane gegen eine mißliebige politische Richtung qualifiziert. Gegen das Verbot ist bei dem Herrn Polizeipräsidenten von Berlin bereits Beschwerde eingereicht. Wir möchten aber auch Sie, Herr Präsident, bitten, von sich aus alle Ihnen geeignet erscheinenden Schritte zu tun, um die sofortige Aufhebung des Verbots zu erwirken.

Großfeuer in Japan

Telegraphische Meldung

Tokio, 17. Mai.

Zwei Großfeuer haben heute früh gewütet, das eine in Niigata, wo 70 Häuser zerstört und 9 Feuerwehrleute schwer und 12 leicht verletzt worden sind, weil eine Dampfspritze in den Fluß gestürzt ist, das andere brach während des Marktes in Kanekomachi im Bezirk Gumma aus. 14 Personen sind in den Flammen ums Leben gekommen; 30 Schwer- und 130 Leichtverletzte sind zu beklagen.

Das Feuer entstand in einem Lichtspielhaus während der Vorstellung, der rund 800 Personen, und zwar zumeist Frauen und Kinder, beiwohnten. Es brach eine Panik aus, bei der viele Personen zu Boden getreten wurden.

Letzte Meldungen

300 Sprengkapseln gestohlen

*** Ettlingen, 17. Mai. Ein Aufsehen erregender Diebstahl ist in einem hiesigen Steinbruch verübt worden. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei haben mehrere Täter 300 Sprengkapseln entwendet und fortgeschafft. Sogleich nach Bekanntwerden der Tat wurde die Karlsruher Polizei verständigt, um die notwendigen Ermittlungen aufzunehmen. Eine große Zahl von Beamten ist ununterbrochen bemüht, den Diebstahl aufzuklären. Es sind auch bereits einige Haussuchungen erfolgt, ohne daß diese von Erfolg waren. Das entwendete Sprengmaterial genügt, um unübersehbares Unheil anzurichten. Irgendwelche positiven Verdachtsmomente liegen im Augenblick noch nicht vor.**

Generalstreik in der französischen Textilindustrie

— Paris, 17. Mai. Die dem Allgemeinen Arbeiterverband angeschlossenen Textilarbeiter von Roubaix und Tourcoing haben, nachdem die Verhandlungen mit den Arbeitgebern über die Lohnfrage gescheitert sind, gestern abend den Generalstreik beschlossen, der morgen in Kraft treten soll.

Von dem Streik werden 120 000 Textilarbeiter betroffen. Es ist jedoch möglich, daß im Laufe des heutigen Tages von der Regierung ein letzter Einigungsversuch unternommen wird.

Calderon-Feier

im Mannheimer Nationaltheater

Zu Pfingsten des Jahres 1681 starb in Madrid der spanische Dramatiker Calderon de la Barca. In diesen Tagen fällt der 250. Todestag des Dichters wieder auf das Pfingstfest. Das Mannheimer Nationaltheater hat sich in rühmenswerter Besinnung auf seine wesentlichen Aufgaben zu einer besonderen Ehrung des großen Spaniers entschlossen: es wird am kommenden Samstag das Drama des Dichters „Ueber allen Zauber Liebe" in der Nachdichtung durch Wilhelm von Scholz zur Uraufführung bringen. Dieses Drama, das seinen Stoff der homerischen Welt entnimmt und das Circe-Abenteuer des Odysseus zum Hintergrund hat, versuchte schon Eduard Devrient im Jahre 1881 für die deutsche Bühne zu gewinnen. Jetzt hat sich Wilhelm von Scholz, einst ein erfolgreicher Dramatiker und Dramaturg, heute der hochzuschätzende Dichter der wundersam tiefen „Perpetua" und des „Wegs nach Ilok", des Werkes angenommen und damit zugleich ein Bekenntnis zu Calderon gegeben.

In diesem Zeichen stand die Ansprache zum Gedächtnis Calderons, die Wilhelm von Scholz im Rahmen der Calderon-Feier des Nationaltheaters am gestrigen Morgen hielt. Sie war durchaus persönlich gefärbt, nicht ohne temperamentvolle Zeitkritik, mit der der Dichter starken Widerhall bei dem erfreulicherweise sehr zahlreichen Publikum fand, als er die Bevorzugung der ausländischen Dramenproduktion auf den gegenwärtigen deutschen Bühnen zurückwies. Diese persönliche Stellungnahme zu den überzeitlichen Werten in Calderons Werk mochte es mit sich bringen, daß die biographischen und konfessionellen Bedingungen Calderons völlig hinter der Frage nach seiner heutigen dramatischen Wirkung zurücktraten. Wilhelm von Scholz führte etwa aus:

Das Leben eines solchen zweieinhalb Jahrhunderte zurückliegenden Dichters ist zerfallen, die Freude, daß er schuf, ist geblieben. Damit wird das Gedenken an seinen Tod nach so langer Zeit zu einem Fest. Bis ins 19. Jahrhundert hinein dauerte es, bis die Gestalt Calderons aus der Nacht heraustrat, in die er mit seinem Tod gegangen war. Sein Werk gehörte seither durch einzelne Stücke zu dem eisernen Bestand der deutschen Bühne.

Calderon ist der höfisch gebundene Spanier des 17. Jahrhunderts und der Genius, der im Reich des Dichterischen frei zu schweben vermag. Groß war die geistliche Gebundenheit an spanische Sitte, Kultur, Gesellschaft und Zeremonie. Im castilianischen Ehrbegriff ist er völlig gefangen. Statt unmittelbaren Herausgreifens des Gefühlsmäßigen wie bei Shakespeare macht sich immer wieder bei Calderon der Konventionalismus geltend. Darin besteht das Trennende zwischen ihm und uns. Aber in diesen zeitbedingten Rahmen vermag er doch ein echtes Bild des Lebens hineinzudichten. Immer wieder ringen die Dichter mit ihm; sie fühlen die Schönheit, die in seinem Werk verborgen liegt, und sie empfinden zugleich das Fremde.

Der architektonische Aufbau des Dramas spielt bei Calderon eine bedeutende Rolle. Lope de Vega und Tirso de Molina gehen ihm in der Bildung des Dramas voraus; sie waren sorgloser und unachtsamer in der Anlage des Werks, aber sie blieben erfolgreich. So hatte Calderon zuerst einen schweren Stand; wollte er deshalb etwas Eigenes bringen, so konnte es nur in der Formung des Dramas geschehen. Aus einem Drama Calderons wird deshalb ein vollkommen geschlossenes Gebilde der Anlage und des Aufbaus.

Das Szenische muß hinzukommen, damit echtes Theater aus dem Werke wird. Und Calderon war der große Szeniker. Ein Beispiel dafür ist die prunkvolle, für eine Hoffestlichkeit bestimmte Theaterdichtung: „Ueber allen Zauber Liebe". In südlicher Nacht über eine Wasserfläche hinweg unter freiem Himmel uraufgeführt, ergab sie einen Zusammenklang der Wirkung, der die letzte dichterische Auswertung nicht ermöglichte. Um so größer entfaltet er eine zauberhafte Freilichtphantasie. Diesen bunten Teppich vermag die heutige Bühne nicht mehr aufzurollen. Wir müssen deshalb das Menschliche um so stärker herausgestalten. Kein höfisches Publikum ist heute mehr vorhanden, sondern das Volk.

In Calderons Humor tritt nach des Redners Meinung ein wesentliches Element seines Werks einem Shakespeare fast gleichwertig zur Seite. In dem Stück „Ueber allen Zauber Liebe" hat der Dichter in die homerische zwei Spaßmacher von ganz starker Prägung hineingestellt. Humor bleibt die Begleitmelodie all seiner Dichtungen.

Bei den Großen seiner Zeit war Calderon bekannt und berühmt, aber seine Nachwelt, außer den Schauspielern und Mönchen, hatte ihn bald vergessen. Heute wird das Unbedeutende zum Grundsatz erhoben. So ruft der Redner zu Calderon! Was ist an seinem Werk lebendig geblieben? Nicht das Besondere seiner Zeit und Umwelt ist es, sondern das im Menschenleben Dauernde, sich immer Wiederholende, und die großen, erhabenen Gefühle der Menschenbrust, aus denen immer wieder ein Sinn des Lebens greifbar wird. Das macht Calderon zu einem Klassiker, das heißt zu einem immer zeitgenössischen Dichter.

Reicher Beifall lohnte dem Redner für seine gehaltreichen Ausführungen, in denen wertvolle Einzelheiten, wie die fesselnde Darstellung von Goethes Stellung zu Calderon, enthalten waren.

Die Rede hatte man in einen musikalischen und rezitatorischen Rahmen hineingestellt, der des Gegenstandes würdig war. Zu Anfang spielte Kapellmeister Dr. Ernst Cremer altspanische Klaviermusik aus dem 18. Jahrhundert, feine, durchsichtige Stücke, die das Musikempfinden des beginnenden Rokokos mit gefühlvoller Anmut ins Hispanische übersetzen. Die Wiedergabe zeigte eine technische und geistige Reife von seltener Art. Anschlag, Aufbau, Klarheit des Spiels zeigten, daß der Vortragende auch am Klavier ein Vollblutmusiker ist. Von dieser Art war auch seine Begleitung der Gesänge, deren Originale auf das 17. spanische Jahrhundert, die Zeit Calderons, zurückgehen. Die elegische Stimmung, die Versenkung in das Reich des Geistigen und Geistlichen, die Abkehr von der Welt klingt daraus. Margarethe Kloses wohltönender Alt vermittelte die alten Weisen mit reicher Poesie des gesanglichen Vortrags.

Unmittelbar vor der Rede rezitierte Willi Birgel zwei Ausschnitte aus dem Werk des Dichters; besonders die ausdrucksvoll wiedergegebene Todesbitte aus dem „Standhaften Prinzen", eine glühende dichterische Paraphrase der symbolischen Nähe von Wiege und Sarg, fand starken Widerhall und bildete eine gute Vorbereitung für die Welt des Dichters, dessen Gedächtnis diese eindrucksvolle Feierstunde galt. k.

„Neues vom Tage"

Hindemith-Erstaufführung im Nationaltheater

(Vorbericht)

Intendant Maisch hat wieder seine Drehbühne angekurbelt und darauf in eigener Inszenierung Paul Hindemiths, von diesem selbst als lustige Oper bezeichnetes Werk „Neues vom Tage" gestern zum ersten Mal vorgeführt. Der Text von Marcellus Schiffer demonstriert, wie heutzutage aus den privatesten Angelegenheiten öffentliche Dinge werden, wodurch dem Leben seine Unmittelbarkeit genommen und der Stempel der Reklame, das Maskenhafte aufgedrückt wird.

Hindemith komponiert neben den turbulenten Vorgängen der Bühne eine Musik her, deren Woher und Wohin noch zu prüfen sein wird. Sie kann immerhin als Neues vom Tage gelten, auch wenn sie schon in den Jahren 1928/29 geschrieben wurde. Ihre markante Rhythmik und dreiste Polyphonie ist bei dem musikalischen Leiter Joseph Rosenstock gut aufgehoben.

Auf der Bühne bemühen sich die Damen Schulz und Landerich, die Herren de Briel, Joos und Neugebauer mit dem Chor um der gegenwärtigen unzeitgemäßen Temperament und ein zeitgemäßes Tempo.

Das Publikum folgt dem kecken Kunterbunt der sich ständig drehenden Szene mit den trotz der Primitivität der Mittel die Lust des Stücks doch recht kennzeichnenden Bühnenbildern Dr. Löfflers mit amüsierter Verwunderung, die ihren Höhepunkt in einer Badezimmerszene erreicht. Sie klingt aus in einem großen Chorsatz, der immer wieder singt: „Wie peinlich!" Diesen Peinlichkeiten und ihrer Wiedergabe wollen wir im Abendblatt noch ein wenig nachspüren.

MARCHIVUM

Die Not der Neuhausbesitzer

Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten gefährdet!

Bekanntlich haben sich die sogenannten Neuhausbesitzer, das sind die Eigentümer derjenigen Wohnbauten, die nach der Inflationszeit erstellt worden sind, zu einer Organisation zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß erfolgte in der Erkenntnis, daß durch Verringerung der Mieteinnahmen erhebliche Wertverluste für die Neuhausbesitzer eintraten, daß dadurch die Gefahr besteht, das in den Neubauten investierte Vermögen zu verlieren.

Von dieser Erscheinung sind insbesondere auch die

Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen

betroffen, die in nicht geringer Zahl mit Hilfe von Kapitalabfindung Wohnhäuser erstellt haben. Es sind bereits Fälle eingetreten, in denen solche Neuhausbesitzer durch Mietausfälle oder Herabsetzung der Mieten ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Darlehensgebern, Wohnungsverbänden usw. nicht mehr nachkommen konnten, die Häuser versteigert werden mußten und dadurch die Rentenempfänger ihre Kapitalabfindung verloren haben. Da diese Kapitalabfindung einen Teil des Renteneinkommens darstellt, ist ein solcher Verlust natürlich doppelt schwer, weil er nicht nur den Verlust eines Vermögenswertes darstellt, sondern auch den Wegfall eines erheblichen Teiles des zur Bestreitung des Lebensunterhaltes notwendigen Einkommens. In richtiger Erkenntnis dieser großen Gefahren hat daher der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener (Geschäftsstelle Mannheim L 8, 11) seit einiger Zeit eine Zusammenarbeit mit der „Vereinigung Neuhausbesitz" angestrebt. Bei einer dieser Tage abgehaltenen Konferenz von Vertretern des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener haben die maßgebenden Vertreter der Vereinigung

„Neuhausbesitz"

ihr Programm entwickelt. Es hat sich dabei gezeigt, daß die Ziele dieser Vereinigung rückhaltlos auch von der Kriegsopferorganisation gebilligt und gefördert werden können.

Für die beteiligten Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen müssen jedoch besondere Maßnahmen getroffen werden, weil die allgemeinen Bestrebungen der Vereinigung „Neuhausbesitz" auf diese spezielle Gruppe nicht eingestellt sind. In einer gründlichen Aussprache über das ganze Problem bei der mit erschreckender Deutlichkeit der Ernst der Situation für alle mit Kapitalabfindung erworbenen Neubauten ersichtlich wurden, wurden Wege gezeigt, die beschritten werden müssen und demnächst auch beschritten werden, um den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen unter den Neuhausbesitzern wenigstens ihre

Kapitalabfindung

zu erhalten.

Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter hat als einzige Kriegsopferorganisation dieser ganzen Frage bisher die erforderliche Beachtung geschenkt und die Kriegsopfer, die ihre Kapitalabfindung für die Erstellung eines Wohnhauses, für die Entlastung des Wohnungsmarktes, für die Belebung der Neubautätigkeit, also nicht zuletzt im Interesse der Allgemeinheit verwendet haben, werden der Organisation hierfür Dank wissen. Um eine weitere zweckdienliche und Erfolg versprechende Zusammenarbeit zwischen der Kriegsopferorganisation und der Vereinigung „Neuhausbesitz" zu gewährleisten, wurden in den Vorstand der letzteren Vereinigung zwei Vertreter des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter entsandt.

Von der Berufsfeuerwehr

Keine Aenderung im Feuerwehrsignal

In einzelnen Tageszeitungen ist in den letzten Tagen eine Notiz aufgetaucht, wonach das Feuerwehrsignal der Berufsfeuerwehr Mannheim geändert würde.

Diese Nachricht entspricht keineswegs den Tatsachen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß das bisherige Feuerwehrsignal, die Handschlagglocke, das Signal für die Feuerwehrfahrzeuge verbleibt. Gleichzeitig ist beabsichtigt, das gleiche Signal für die Polizeifahrzeuge, die besondere Vorrechte im Verkehr beanspruchen können, einzuführen.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften Fahrzeugen der Polizei und Feuerwehr, die sich durch besondere Zeichen kenntlich machen, bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen ist. Es ist in der letzten Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß bei Annäherung dieser Fahrzeuge andere Wegebenutzer nicht anhielten und somit eine schwere Gefährdung der Verkehrssicherheit herbeiführten. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden streng bestraft und unter allen Umständen auch mit der Entziehung des Führerscheins geahndet.

*

* **Gefährliche Messerstecherei in den Spelzengärten.** Am Samstag nachmittag nach 6 Uhr kam es zwischen zwei Bewohnern in den Spelzengärten zu Meinungsverschiedenheiten. Dabei versetzte ein lediger 40 Jahre alter Taglöhner einem 56 Jahre alten Arbeiter zwei Messerstiche in den Rücken. Es besteht Lebensgefahr. Der Verletzte kam ins Allgemeine Krankenhaus, der Täter ins Amtsgerichtsgefängnis.

Guter Abschluß der Ausstellung

Auch am letzten Tag noch sehr starker Besuch

Der gestrige Sonntag hat in mancher Beziehung etwas enttäuscht, obgleich man mit dem Wetter durchaus zufrieden sein konnte. Allerseits hatte man aber mit strahlendem Sonnenschein gerechnet, nachdem am Samstag die bereits aufgetretene leichte Trübung wieder verschwunden war. So aber brach ein Morgen an, der zuerst nichts Gutes verhieß, da sich die Wolken immer mehr zusammenzogen. Die graue Wolkendecke des Himmels löste sich im Laufe des Tages wieder auf. Um die Mittagsstunde gab es sogar strahlenden Sonnenschein. Später trat aber wiederum Bewölkung auf, die sich gegen Abend immer mehr verdichtete. Die Hitze wurde durch einen Wind gemildert, der zeitweise ganz erheblich blies.

Der Besuch der Badeanstalten wurde durch diese Umstände beeinflußt, denn es wurde bei weitem nicht die Besucherzahl des vergangenen Himmelfahrtstages erreicht, obwohl die Wasserwärme 15 Grad C. betrug. Zeitweise mußte man sich sogar fröstelnd in die Bademäntel einhüllen, besonders dann, wenn es der Wind gar zu arg trieb. Trotz der nicht mit voller Kraft scheinenden Sonne mußten viele ihr erstes Sonnenbad mit einem Sonnenbrand büßen. Es scheint, daß man die früher gegebenen Ermahnungen vergessen hat. Die Strandbaddampfer, die am Nachmittag alle 15 Minuten verkehrten, erfreuten sich wieder großer Beliebtheit.

Infolge der warmen Witterung waren sämtliche Gartenlokalitäten der Stadt bis in den Abend hinein gut besetzt. Fast überall konzertierten die Mannheimer Kapellen, die offenbar gegenwärtig wieder stärkere Berücksichtigung finden. Wer sich mit einem Spaziergang in der näheren Umgebung Mannheims nicht begnügte, fand in den Bergen nicht nur mannigfaltige Erholung, sondern hatte auch die Freude, in den höheren Lagen des Odenwaldes die Obstbäume noch in vollstem Blütenschmuck zu sehen.

Auf dem Wasser war naturgemäß der Betrieb recht lebhaft. Die Paddler unternahmen auf Rhein und Neckar ihre Fahrten. Die Segler nützten den guten Wind aus und kreuzten mit ihren schmucken Booten auf den Flüssen und auf dem Mannheimer Alt-Rhein.

Der Besuch auf der Ausstellung war am Samstag verhältnismäßig schwach. In der Hauptsache waren es Kinder, die sich an dem veranstalteten Kindernachmittag beteiligten. Der gestrige Abschlußtag war nochmals recht gut besucht. Wenn man in Betracht zieht, daß es sich um den letzten Tag gehandelt hat, kann man den Besuch sogar als sehr gut bezeichnen. Selbst eine Stunde vor dem endgültigen und unwiderruflichen Ausstellungsschluß wurden noch zahlreiche Eintrittskarten verkauft.

Mit Rücksicht auf das schöne Wetter traten bereits am Samstag abend zahlreiche Wanderer, besonders aber die Jugendbünde, ihre Wanderungen an. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich am Samstag nacht zu dem Start der Nordbadischen Nacht- und Tagesfahrt des Mannheimer Automobilclubs im ADAC. am Friedrichsplatz eingefunden.

Auf der Strecke Mannheim-Waldhof bis Mannheim-Neckarstadt der Reichsbahn wurde gestern zum ersten Male der Sonntagsverkehr aufgenommen. Bisher verkehrten sämtliche Züge nur an Werktagen. Es ist erfreulich, daß man nunmehr einem langgehegten Wunsche Rechnung getragen hat.

Ein Brautpaar erhält das Ausstellungs-Auto

Am Samstag Nachmittag gelangte das Ausstellungsauto zur Ausgabe. Es fiel auf die Besucherkarte 41 382. Die Glücksnummer war von dem Zahntechniker Georg Kummer gelöst worden, der sie seiner Braut, der 24 Jahre alten Stenotypistin Rose Gaberdiel überreicht hatte. Der Schalterbeamte rief der Dame sofort zu, daß sie die Glücksnummer habe und daß sie das Auto von der Ausstellung geschenkt bekomme. Das überraschte Paar wurde von Syndikus Eiermann über das Geschenk der Ausstellung orientiert. Das Fräulein antwortete auf die Frage, was sie mit dem Auto machen wolle, mit fröhlichem Lachen: „Ich besorge mir einen Führerschein!" Der Bräutigam über den Verkauf des Wagens gefragt, antwortete ebenfalls in fröhlichster Stimmung, daß ein Verkauf garnicht in Frage komme, „denn mit dem Wagen wollen wir nun selber fahren". Die Ausstellungsleitung gratulierte den beiden glücklichen Menschen, die über das unverhoffte Geschenk hoch erfreut waren.

Prämiierung der Gesellenstücke

Seit einer Reihe von Jahren ist es üblich, daß die Handwerkskammer die Gesellenstücke der aus der Lehre entlassenen jungen Handwerker ausstellt. Die erste Ausstellung dieser Art fand im Jahre 1903 im Saalbau statt; Krieg und Nachkriegszeit unterbrachen die Gewohnheit, in den letzten Jahren aber veranstaltete man die Ausstellungen in den Sälen der Gewerbeschule. Der große Zuspruch des Publikums bewies, welches Interesse man der handwerklichen Arbeit entgegenbrachte. In diesem Jahr war die Handwerkskammer in der angenehmen Lage, die Ausstellung der Gesellenstücke mit der großen Ausstellung „Hausfrau und Handwerk" in glücklicher Weise zu verbinden und so fand hier auch am Sonntag vormittag die übliche

Auszeichnung der Junggesellen

statt, die sich durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet haben.

In dem Raum unter der hinteren Galerie in der Ausstellungshalle versammelten sich Schüler, Lehrer und Eltern, um der kleinen Feier beizuwohnen, die Handwerkskammerpräsident Kalmbacher mit Worten der Begrüßung eröffnete. Er hieß die jungen und alten Handwerker willkommen und begrüßte die Ehrengäste, darunter Regierungsrat Dr. Tompfer vom Bezirksamt, Oberbaudirektor Zizler als Vertreter des Oberbürgermeisters, Frau Bürgermeister Walli, die den Mannheimer Hausfrauenbund vertrat, sowie die Vertreter des Gewerbevereins, der Innungen und die Direktoren der Gewerbeschulen. Der Redner betonte, daß all die jungen Gesellen sich große Mühe gaben, um zu zeigen, was ihrer Ausbildung entspricht und um ihren Lehrmeistern Ehre zu machen. Sie sollen stolz sein auf die errungenen Preise, aber auch bedenken, daß das Lernen jetzt erst angeht. Die jungen Handwerker müssen ihr Können immer mehr vervollkommnen. An die erschienenen Eltern und Gäste wandte sich Präsident Kalmbacher mit der Bitte, auch fernerhin dem Handwerk ihr Interesse zuzuwenden, und es in dem Bestreben, den Nachwuchs auf Qualitätsware einzustellen, zu unterstützen.

Für den Gewerbeverein und Handwerkerverband sprach Obermeister Koch, der auf die schwere Aufgabe hinwies, die den jungen Handwerkern bei ihrem Eintritt in das Berufsleben erwachsen. Auch in diesem Jahre hat der Gewerbeverein und Handwerkerverband besondere Preise für gute Gesellenstücke ausgesetzt.

Als Vertreter der drei hiesigen Gewerbeschulen und der des ganzen Handwerkskammerbezirks Mannheim brachte Direktor Henninger seinen Glückwunsch zur bestandenen Gesellenprüfung dar. Der Ausbildung durch die Schule folge nun der wichtigere Abschnitt der Belehrung im praktischen Leben.

Die Ausstellung ist mit 392 Stücken beschickt, davon wurden 53 mit dem ersten, 294 mit dem zweiten Preis und 21 mit dem Diplom ausgezeichnet.

Von den ersten Preisen fielen 14 an Industrie-, 37 an Handwerks- und zwei an Anstalts-Lehrlinge. Die zweiten Preise verteilen sich auf 84 Industrie-, 203 Handwerks- und 7 Anstaltslehrlinge, während die Diplome auf 9 Industrielehrlinge und 12 Handwerkslehrlinge entfallen. Von den Anstaltslehrlingen haben sich besonders die des Taubstummenheims Neckargemünd ausgezeichnet. Die von vielen ersehnte Studienreise nach München, die vor allem zum Besuch des Deutschen Museums dienen soll, dürfen zwei Lehrlinge aus der Industrie und vier aus dem Handwerk unternehmen.

Die Ausstellung selbst hat ja in den letzten vierzehn Tagen schon manche Würdigung erfahren. Es ist viel handwerkliche Kunst dabei, besonders fallen die sauberen Arbeiten der Modell- und Möbelschreiner, der Bau- und Kunstschlosser auf. Gibt es keinen Wirt mehr, der sein Gasthaus mit einem Wirtshauszeichen schmückt, wie es z. B. auf der Ausstellung in so vorbildlicher Ausführung zu sehen war? Das Handwerk hat es nicht leicht, sich zu behaupten, aber wenn der Nachwuchs so gute Leistungen zeitigt, wie sie in der kleinen Ausstellungshalle zu sehen waren, dann weiß man: die werden sich durchsetzen. —sl.

Verkehrsunfälle

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenauto ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 11 Uhr an der Straßenkreuzung P 3 / Q 3. Der Zusammenprall war so stark, daß das Personenauto vollständig auf den Gehweg geschleudert und ziemlich stark beschädigt wurde. Dagegen ist von Glück zu sagen, daß niemand verletzt wurde. Im Augenblick hatte sich trotz der vorgerückten nächtlichen Stunde eine große Menschenmenge angesammelt. Ein junger Mann wurde festgenommen.

Gestern nachmittag 3 Uhr ereignete sich Ecke Tulla- und Rosengartenstraße ein schwerer Unfall. Ein von der Rosengartenstraße her kommender Motorradfahrer aus Sandhausen bei Heidelberg stieß mit einem in die Tullastraße einbiegenden Mannheimer Auto zusammen. Dabei fuhr das Auto auf den Gehweg der Tullastraße und in den Vorgarten des Realgymnasiums. Der Motorradfahrer fiel vom Rad und wurde so schwer verletzt, daß er mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **19jähriger Metzgerlehrling lebensmüde.** Ein 19 Jahre alter Metzgerlehrling hat sich gestern nachmittag mit einem Walzenrevolver zwei Schüsse in die linke Brustseite beigebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund der Tat ist bisher noch unbekannt.

Schlägerei mit Nationalsozialisten

—o Ludwigshafen, 16. Mai. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Mundenheim, die am Samstag abend stattfand und von der Polizei aus Sicherheitsgründen geschlossen worden war, gerieten größere Trupps von Nationalsozialisten nach Mitternacht auf der Heimkehr zur Gartenstadt in Streit mit Angehörigen gegnerischer Parteien. Der Streit artete in eine heftige Schlägerei aus, bei der mehrere junge Leute durch Holzstücke u. dgl. teilweise erheblich verletzt wurden. Die Polizei trennte die Streitenden und konnte weitere Ausschreitungen unterbinden.

Tageskalender

Montag, 18. Mai

Nationaltheater: „Voruntersuchung", Schauspiel von Max Alsberg und O. E. Hesse, Miete D 30, Anfang 19.30 Uhr.
Neues Theater: „Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall, für die Freie Volksbühne, Anfang 20.15 Uhr.
Libelle: Kabarett 20.30 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen — 17 Uhr Vorführungen mit Vortrag „Der Erdmond".
Lichtspiele: Alhambra: „Die Bräutigams-Witwe". — Palast: „Der Schrecken der Garnison". — Schauburg: „Die fliegende Flotte". — Universum: „Brand in der Oper". — Roxy-Theater: „Ich geh aus und Du bleibst da". — Scala-Theater: „Der Fall des Generalstabsobersten Redl". — Capitol: „Schneider Wibbel". — Gloria-Palast: „Ihre Majestät die Liebe".

Was hören wir?

Montag, 18. Mai

7.30: **Frankfurt:** Frühkonzert des Kurorchesters Bad Salzschlirf.
10.00: **Südfunk:** Schallplattenkonzert.
11.50: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
12.00: **Langenberg:** Schallplattenkonzert.
12.20: **Südfunk:** Buntes Schallplattenkonzert.
12.30: **München:** Mittagskonzert (Schallplatten).
12.30: **Königswusterhausen:** Schallplattenkonz. Kiepura singt.
13.05: **Langenberg:** Mittagskonzert.
15.40: **Langenberg:** Kinderstunde.
16.00: **Wien:** Der Tag des guten Willens, Uebertragung aus dem großen Konzerthaussaal.
16.20: **München:** Kleine Kammermusikstunde.
16.25: **Heilsberg:** Lenz, Berlioz, Alfven, Mendelssohn usw.
16.30: **Berlin:** Unterhaltungsmusik. Nicolai, Rimsky-Korsakow, d'Albert usw.
16.30: **Frankfurt:** Konzert. Schubert, Goldmark, Tschaikowsky usw.
17.00: **Langenberg:** Vesperkonzert. Schumann, Scassola, Paderewsky.
17.00: **Wien:** Juchheißa, Juchei, wie schön ist der Mai! Ein musikalisches Hörspiel.
17.30: **München:** Vesperkonzert. Rossini, Tschaikowsky, Paderewsky usw.
17.30: **Wien:** Jugendstunde.
18.15: **Südfunk:** Dr. J. B. Schairer: Vom Lesehunger und vom Rachedurst.
18.30: **Frankfurt:** Eine Forschungsreise nach Kleinasien.
18.35: **Wien:** Vorträge des Donkosakenchors.
19.20: **Heilsberg:** Aus Danzig: Blasmusik der Kapelle der Schutzpolizei. Schieber, Auber, Schubert usw.
19.35: **München:** Aus dem Nationaltheater: „Der Wildschütz". Komische Oper von Lortzing.
19.45: **Wien:** Zu Gustav Mahlers 20. Todestag.
20.00: **Berlin:** Volkstümliche Musik für Streichorchester.
20.00: **Langenberg:** Abendmusik. Mozart, Reger, Dvorak usw.
20.15: **Frankfurt:** Lebensweisheit in der Nuß.
21.10: **Wien:** Abendkonzert der Jazzkapelle Hanns R. Korngold.
21.15: **Heilsberg:** Solistenkonzert.
22.30: **Heilsberg:** Unterhaltungs- und Tanzmusik.
23.00: **Langenberg:** Tanzmusik.

Aus dem Ausland

13.15: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
13.45: **London-Daventry:** Beethoven-Sonate in F für Violine und Klavier.
17.00: **Mailand:** Unterhaltungsmusik.
17.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Leichte Musik.
18.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Bunte Musik.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Aus Operetten.
20.40: **Rom-Neapel:** Konzert. Traviata.

Deutsche Volkspartei

Wir machen unsere Mitglieder schon heute auf die am Donnerstag, 21. Mai, abends 8.30 Uhr im großen Saal des Wartburghospiz, F 4, 8/9 stattfindende

Mitgliederversammlung

aufmerksam, in der die Mitglieder der Rathausfraktion: Grelle, L. Haas, Dr. Jahr, A. Ludwig, Dr. Waldeck über die diesjährige Etatsberatung im Bürgerausschuß berichten werden.

Der Vorstand.

Rhein-Wasserwärme 15 Grad Celsius

Geschäftliche Mitteilungen

* **Opel-Lastwagen-Karawane.** Eine der direkt von Rüsselsheim kommenden Karawanen wird am 19. und 20. Mai in unserer Stadt am Wasserturm eintreffen und dort Ausstellung nehmen. Es ist hiermit die beste und einfachste Gelegenheit geboten, sich davon zu überzeugen, was Deutschlands größte Automobilfabrik, die Adam Opel AG. mit ihrem gesamten Last- und Lieferwagenprogramm zu bieten vermag. 9970

Morgen kommt die BLITZ Karawane!
eine reiche Auswahl von OPEL Lieferwagen und BLITZ Lastwagen.
Ein Ereignis für jeden Geschäftsinhaber!
Ausstellung in Mannheim 19. und 20. Mai (Wasserturm)
Jungbusch-Garage G. m. b. H. • Opel-Haus, D 3, 7 — Steinberg & Meyer, O 7, 5

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 18. Mai 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 226

Fürth und Eintracht Frankfurt ausgeschieden

Zwischenrunde um die D. F. B. Meisterschaft: Dresden auf eigenem Platz geschlagen - Von Süddeutschland nur noch 1860 München im Rennen

München 1860 — Sp.V. Meiderich 4:1
Dresdener S.C. — Holstein Kiel 2:4
Hertha BSC. Berlin — Sp.Vg. Fürth 3:1
Hamburger S.V. — Eintracht Frankfurt 2:0

Abgesehen von dem Vorrundenspiel München 1860 gegen Spielvereinigung Meiderich, das die Münchener mit 4:1 glatt gewinnen konnten, muß man den Ausgang der Spiele der Zwischenrunde als große Ueberraschung bezeichnen. Auf eigenem Platz verlor der Dresdener S.C. gegen Holstein Kiel knapp 2:4. Gerade in diesem Spiel hatte man unbedingt mit einem Sieg von Dresden gerechnet, da Holstein Kiel in der Vorrunde seinen Gegner Prussia Samland nur mit Mühe 3:2 schlagen konnte. Der süddeutsche Spitzenvertreter Spielvereinigung Fürth unterlag gegen Hertha BSC. ganz klar 1:3. Auch hier hatte man einen knappen Sieg der Fürther erwartet. Man wußte wohl, daß die Form der Berliner in der letzten Zeit, wie immer bei den Endspielen, stark zugenommen hatte, man hielt aber trotzdem die Fürther für so gut, um den vorjährigen Deutschen Meister ausschalten zu können.

Eintracht Frankfurt bezog in Hamburg durch den Sportverein, wie vorauszusehen, eine Niederlage, die mit 0:2 noch verhältnismäßig knapp ausfiel.

Noch in keinem Jahr setzte der „Streit" um die Deutsche Meisterschaft mit solcher Schärfe ein wie diesmal. Unter den unverständlichen Bestimmungen des DFB. hatten besonders die süddeutschen Vereine mit ihrem ausgedehnten Spielbetrieb zu leiden. Durch verschiedene Umstände (Entscheidungsspiele usw.) wurde die Entscheidung in Süddeutschland um die drei Plätze verzögert. Der DFB. glaubte nun mit diktatorischen Maßnahmen den süddeutschen dritten Vertreter, der erst nach zweimaliger Entscheidung in 1860 München ermittelt werden konnte, bestimmen zu können. Erst nach entschiedendem Widerspruch der Vereine und der süddeutschen Behörde wurde in einem zweiten Entscheidungsspiel der dritte süddeutsche Vertreter ermittelt.

Noch schlimmer war Eintracht Frankfurt daran. Durch ein verspätetes Endspiel um die „Süddeutsche" griff der Frankfurter Verein erst am Himmelfahrtstage in die Vorrunde ein. Nach äußerst hartem Entscheidungsspiel nach halbstündiger Verlängerung gewann Eintracht mit Glück 3:2 gegen Fortuna Düsseldorf. Da bei diesem Spiel fünf Spieler mehr oder weniger stark verletzt wurden, wollte Eintracht Frankfurt drei Tage später nicht schon wieder gegen den in ausgezeichneter Form befindlichen Hamburger S.V. antreten. Die Frankfurter hatten ihren Verzicht auf die weitere Teilnahme bereits erklärt, als der DFB. mit Schadenersatzdrohungen die Frankfurter doch veranlaßte, nach Hamburg zu fahren. Ausgerechnet die Instanz im deutschen Fußballsport, die für Hochhaltung des Amateurgedankens in krassester Form eintritt, wagt es, Spieler eines Vereins, die man unbedingt als Amateure anerkennen muß, in einer Woche zweimal auf Reisen, und zwar recht ausgedehnte Reisen zu schicken. Man muß sich unwillkürlich fragen, welche Vorstellungen sich der DFB. von der Tätigkeit seiner Spieler macht. Gerade wir in Süddeutschland waren schon oft in der Lage, an den Maßnahmen des DFB. Kritik zu üben. Was sich aber der DFB. diesmal geleistet hat in Benachteiligung der süddeutschen Vereine, ist kaum zu überbieten. Er hätte bereits durch die Stimmung auf dem Süddeutschen Verbandstag am 7. Mai in Stuttgart hinreichend über die Einstellung der Großvereine zu seinen Beschlüssen unterrichtet sein müssen. Man hat das Gefühl, als ob der DFB. eine Reizung herbeizuführen beabsichtigt, denn anders kann man sich seine rigorosen Maßnahmen nicht erklären.

Es ist kaum anzunehmen, daß der „Vertreter des Amateurgedankens" nur wegen der Einnahmen die Spiele in einer nicht mehr als sportlich zu bezeichnenden Weise durchpeitschen will. Wie sehr sich der ausgedehnte Spielbetrieb bei den süddeutschen Vereinen bemerkbar macht, zeigt ja der Ausgang der diesjährigen Zwischenrunde. Die Hoffnungen von Süddeutschland ruhen jetzt auf 1860 München, das am Sonntag in Duisburg gegen Tennisborussia Berlin antreten muß.

Verdienter Sieg der Münchener

1860 München — Sp. Vg. Meiderich 4:1 (1:1)

Herrliches Fußballwetter begünstigte das Vorrundentreffen der beiden Dritten der großen Verbände Süd- u. Westdeutschlands. Die 7000 Zuschauer kamen auf ihre Kosten, denn die beiden Mannschaften lieferten sich einen packenden Kampf, wenn er auch nicht immer den Erwartungen entsprach. Die Münchener Elf gewann verdient und zeigte sich besonders in der zweiten Halbzeit den Westdeutschen überlegen, was auch aus dem Eckenverhältnis von 10:1 zu ihren Gunsten erhellt.

Schiedsrichter Zander-Berlin war im großen und ganzen gut, rief aber dadurch den Unwillen des Publikums hervor, als er in der zweiten Halbzeit zwei glatte Hände im Strafraum der Westdeutschen übersah.

Der Kampf begann bei leichter Ueberlegenheit der Münchener. Aber bald setzten sich auch die Westdeutschen durch. Es kam so zu einem Mittelfeldspiel, während der ersten Viertelstunde. Aber bereits in der 17. Minute wurde der Bann gelöst. Auf einen Strafstoß verwandelte Huber direkt und unhaltbar zum Führungstreffer. München verpaßte in der Folgezeit einige Schüsse und schoß reichlich ungenau. Bei Meiderich war es jeweils der linke Flügel mit Jansen, der ab und zu durchbrechen konnte. Nach einem Gedränge in der 39. Minute vor dem Münchener Tor lenkte Jansen zum Ausgleich ein.

Nach dem Wechsel sah die Partie für die Münchener nicht allzu rosig aus, da die Westdeutschen sich oft vor dem Münchener Tore bemerkbar machten. In der 18. Minute gab es im Strafraum zwei ganz glatte Hände und der Schiedsrichter mußte sich wegen Uebersehung ein Pfeifkonzert gefallen lassen. Dadurch wurden beide Mannschaften nervöser. Der Münchener Thalmeier nützte diese Situation geschickt aus und erzielte durch einen scharfen Schuß erneut das Führungstor. Dadurch wurden die Westdeutschen deprimiert und mußten schon in der 29. Minute den dritten Treffer durch Oeldenberger hinnehmen. In der 35. Minute flankte Thalmeier bis zur Mitte, Huber nahm das Leder und verwandelte unhaltbar auf 4:1. Der Rest der Spielzeit gehörte völlig den Münchenern.

Holstein Kiel bezwingt Dresden

Dresdener SC — Holstein Kiel 2:4 (2:1)

Das Spiel zwischen den beiden Meistern von Mittel- und Norddeutschland wurde für 25 000 Zuschauer zu einer großen Ueberraschung. Als bei der Pause der Dresdener SC gar mit 2:1 Toren führte, zweifelte niemand an dem Endsieg der Sachsen. Aber die zweite Halbzeit brachte einen geradezu sensationellen Verlauf. Holstein Kiel lief zu einer ganz phänomenalen Form auf. Die Mannschaft zeigte eine verblüffend gute Technik, die sich mit Glanz durchzusetzen wußte. So kam die Mannschaft der Holsteiner zu einem verdienten Erfolg. So erstaunlich es auch klingen mag, Holstein war besser!

Das Spiel war zunächst ausgeglichen. Beide Tore waren ständig in Gefahr. Nach 20 Minuten kam Dresden durch Schlösser auf Flanke des Linksaußen Müller zum Führungstreffer. Zehn Minuten später schloß Berthold eine schöne Kombination erfolgreich ab. Dresden führte 2:0 und spielte weiterhin überlegen. In der 41. Minute kam dann Holstein nach einem Durchbruch von Ludwig durch Ritter zum ersten Gegentreffer. Kurz vor der Pause verwandelte Richard Hofmann einen Elfmeter zum dritten Tor für Dresden.

Nach der Pause war Holstein nicht mehr wieder zu erkennen. Die Flügel kombinierten sehr fein und spielten dabei auch äußerst produktiv. Schon in der zweiten Minute führte ein prachtvoller Alleingang von Voß zum zweiten Gegentore. In der achten Minute glich Ludwig nach Vorlage von Esser auf 2:2 aus. In der 24. Minute schließlich fiel der siegbringende Treffer. Widmaier war der glückliche Schütze. Holstein zog sich in die Verteidigung zurück. Selbst Ludwig half hinten aus. Dresden griff zwar lebhaft an, konnte das Ergebnis aber nicht mehr ändern.

Hertha B.S.C. behauptet sich weiter

Skandalszenen auf dem Spielfeld — Lynchjustiz an Urbel Krauß

Hertha-BSC. — Sp.Vg. Fürth 3:1 (2:0)

Das Spiel der Zwischenrunde um die DFB.-Meisterschaft zwischen Sp.Vg. Fürth und Hertha-BSC., das im Berliner Poststadion vor 40 000 Zuschauern vor sich ging, endete mit einem Mißton. Wieder einmal war es Urbel Krauß, der diesen Mißton hereinbrachte. Er trat dem Berliner Rusch, als dieser im Fürther Strafraum einen Strafstoß ausführen wollte, mit Wucht in den Unterleib, so daß Rusch zusammenbrach. Ehe der durch Guyenz-Essen gegen Krauß verfügte Platzverweis durchgeführt werden konnte, traten die Kurvenbesucher ins Spielfeld und übten an dem Fürther voller Erregung Lynchjustiz. Es dauerte eine geraume Zeit, bis man dann beide Spieler — Krauß war dabei ebenfalls kampfunfähig geschlagen — unter dem Schutze der Mannschaften aus dem Felde hinaustragen konnte. Es ist wirklich einmal an der Zeit, daß man dem Fürther derartige Roheiten, die bei ihm keine Seltenheiten sind, für immer unmöglich macht.

Das Spiel selbst endete mit einem verdienten Siege der Berliner, die viel frischer und kampffreudiger als die Fürther waren. Denn man darf nicht unberücksichtigt lassen, daß ein hoher DFB. Fürth am vergangenen Sonntag in Leipzig spielen ließ und diesmal nach Berlin hetzte, während Hertha-BSC. nicht derart große Reisestrapazen zu bewältigen hatte.

Eintracht Frankfurt spielt überlegen und verliert unverdient

Hamburger Sportverein—Eintracht Frankfurt 2:0 (1:0)

Es ist gekommen, wie es kommen mußte. Die vom D.F.B. von einem schweren Spiel in das andere gehetzte Frankfurter Eintracht hat das Zwischenrundenspiel im Stadion zu Altona verloren, obwohl sie die einwandfrei bessere Mannschaft war. Die Frankfurter trafen auf einen vollkommen ausgeruhten Hamburger S.V., während sie selbst eine abgekämpfte und ermüdete Mannschaft hatten. Schütz mußte ganz aussetzen und durch Goldammer ersetzt werden. Trotzdem konnten die Süddeutschen ein überlegenes Spiel vorführen; sie zeigten eine technische Reife, die die 20 000 Zuschauer begeisterte. In jeder Halbzeit drängten die Frankfurter den Gegner mindestens 25 Minuten lang in seine Hälfte zurück. Haltlos boten sich die Torchancen, aber die abgekämpfte Stürmerreihe war nicht in der Lage, diese Chancen zu verwerten. Hinzu kam noch großes Schußpech. Der H.S.V. hatte die glücklichere Mannschaft. Obwohl ihn die Frankfurter Läuferreihe selten zur Entwicklung kommen ließ, konnte er bei durchbruchartigen Angriffen von Wolkers zwei Treffer erzielen und damit einen Sieg sicherstellen, den er unter normalen Verhältnissen kaum errungen hätte. — Für die Niederlage ist nicht die sich tapfer schlagende Eintracht-Mannschaft verantwortlich zu machen. Diese Mannschaft hat in Altona ihr Bestes gegeben. Verantwortlich ist allein die unsportliche Terminpolitik des D.F.B. Es muß erwartet werden, daß sich der Süddeutsche Verband, der die Pflicht hat, seine Vereine zu schützen, mit diesen Dingen noch eingehender befaßt.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Eintracht Frankfurt: Schmidt; Goldammer, Stubb; Gramlich, Leis, Mantel; Schaller, Kron, Ehmer, Möbs, Kellerhoff.

H.S.V. Hamburg: Blunk; Beier, Risse; Reimann, Halvorsen, Carlson; Sommer, Glödl, Wolkers, Horn, [illegible].

H.S.V. hatte Anstoß. Aber die Frankfurter rissen gleich den Ball an sich und schickten schon in den ersten Minuten Serien schöner Angriffe nach vorn. Ein Kopfball Schallers ging an die Latte. Die Eintracht war weitaus besser und spielte eine ganze Zeitlang überlegen. Von der 10. Minute an kam der H.S.V. mehr auf. In der 21. Minute ließ Blunk auf der Torlinie einen Ball fallen, aber die Frankfurter waren nicht schnell genug zur Stelle. Goldammer, der inzwischen verletzt wurde, fühlte sich auf seinem Verteidigerposten nicht wohl. Wolkers erwischte das Leder und schoß unhaltbar ein. Die Hamburger, durch die 20 000 angefeuert, griffen nun weiter an, konnten aber den Stand bis zur Pause nicht ändern.

Auch nach der Pause waren die Frankfurter wieder stark in Front. Dann machte sich aber doch die Ermüdung bemerkbar. Kellerhoff trat freistehend über den Ball. Ein Strafstoß für Frankfurt wurde durch Beier abgewehrt. In der 20. Minute erzielte Wolkers nach einem Durchbruch den zweiten Treffer. Der H.S.V. griff noch weiter an, und die Eintracht gab sich schließlich geschlagen.

Handball-Jubiläums-Turnier des V.f.R.

M.T.V. Ludwigshafen gewinnt das Endspiel gegen D.J.K. Lindenhof mit 8:6 und wird Turniersieger

Die Vorschlußrunde

Polizei Mannheim — MTV. Ludwigshafen 2:18 (1:9)

Am Samstag abend war auf dem VfR-Platz die größte Ueberraschung des Jubiläumsturniers fällig. Die Begegnung von PSV und MTV-Ludwigshafen brachte nicht den erwarteten harten Kampf, sondern war eine einseitige Angelegenheit, da die Polizisten das schwächste Spiel der Saison vorführten. Obwohl in der Verteidigung Stoder mitwirkte, war gerade dieser Mannschaftsteil der schwächste; die krassesten Abwehrfehler wurden gemacht, auch Klingel ließ sich meistens in die falsche Ecke locken. So kam es, daß nach kaum einer Viertelstunde die Männerturner schon sechs Tore Vorsprung hatten. Der Sturm der Polizisten spielte dieselbe klägliche Rolle; er vermochte keinen geschlossenen Angriff vorzutragen. Die Männerturner dagegen fanden sich schon in der ersten Minute und diktierten das Spiel, das den 08-Mann Feldner als Unparteiischen sah. Die Elf zeigte wie gegen die Mannheimer Turner keinen schwachen Punkt, alle Reihen sind gleichmäßig gut besetzt. Der Ball wandert von Mann zu Mann, wer in Tornähe in den Besitz desselben kommt, schießt, und mit welchem Erfolg, sagt das Resultat, das mit 18:2 nicht einmal zu hoch ausgefallen ist.

Die Entscheidung

D.J.K. Lindenhof — M. T. V. Ludwigshafen 6:8 (4:5)

Das Schlußspiel gestaltete sich zu einem interessanten Ringen, das einen packenden Verlauf nahm. Wie in nahezu allen Spielen fielen viele Tore, insgesamt vierzehn an der Zahl, die durchweg in feiner Manier erzielt wurden. Ueberraschend geht Lindenhof durch Korkmann in Führung. Wirmann gleicht aus. Wöch erzielt, gut geworfen, erneut die Führung; nun schafft Kaspar durch Strafwurf den Ausgleich. Das nächste Tor wirft Brucker aus 20 Meter ein; diesen Treffer holt wieder Kaspar auf. Nach zwölf Minuten 3:3. Brucker ist auch der Schütze des vierten Tores. M. T. V. antwortet durch Härtner und geht gleich darauf erstmals in Führung, um mit 4:5 im Vorteil in die Pause zu gehen.

Bald nach Wiederbeginn hat Kaspar auf 4:6 erhöht. Lindenhof bringt das Kunststück fertig und holt durch Bell und Korkmann den Vorsprung ein. Nun kann M. T. V. durch zwei Strafwürfe den Endstand 6:8 erreichen und wird dadurch Turniersieger. Der Hauptanteil an dem Siege gebührt aber dem wendigen Kaspar, der nicht nur die Hälfte der Erfolge (4) selbst warf, sondern auch an dem Aufbau zu den weiteren Toren hervorragenden Anteil hat. Auch ihm ist Eser zu nennen, der an den sechs Toren schuldlos ist und viele gefährliche Bälle meisterte. Die Elf hatte hart zu kämpfen, besonders da ihr das Samstagspiel gegen Polizei noch in den Knochen steckte.

Lindenhof war ein sympathischer Gegner; fair und energievoll wurde bis zur letzten Minute gekämpft, um das Spiel vielleicht doch noch erfolgreich zu gestalten. Es hätte gelingen können, wenn nicht zeitweise so ungenau im Sturm kombiniert worden wäre, so aber mußte dem routinierteren Gegner der Sieg überlassen werden. Eine sehr gute Note verdiente sich der Unparteiische Kraus vom VfR. Nach dem Spiel überreichte Herr Kuppender dem Sieger den errungenen Pokal und dem Unterlegenen ebenfalls den ihm zustehenden Preis. Das Pokalturnier hatte einen würdigen Abschluß gefunden.

Die Jubiläumsgegner VfR. — F.Sp.V. Frankfurt 8:8 (4:3)

Das Spiel der Rasenspieler gegen Frankfurt enttäuschte etwas, da die blaue Hintermannschaft nicht ganz auf dem Damm war und sich in letzter Minute noch den sicheren Sieg entreißen ließ. Die Rasenspieler hatten ihren Sturm umgruppiert und die Fünferlinie mit Fischer, Schimmelburg, Kreß, Morgen und Sornberger in Feld geschickt. Diese Umgruppierung bewährte sich im Allgemeinen ganz gut, doch müssen die Stürmer unbedingt mehr Mumm zeigen. Die Läuferreihe und Verteidigung hat stark nachgelassen und das Remis auf dem Gewissen. Unter dieser schwachen Deckung litt natürlich Kreß im Tor, doch waren nicht alle acht Tore unhaltbar. Die Frankfurter Elf wagte besonders im Sturm nicht zu schießen. Die Läuferreihe nebst Tormann waren die besten Leute. Als Unparteiischer war Grundhöfer-MTG. Phönix erschienen, der sehr großzügig leitete. Dieses Spiel ähnelte in der zeitlichen Folge sehr dem vorausgegangenen. Auf jeden Torwurf der einen Partei antwortete die Gegenseite mit demselben Erfolg, bis VfR. kurz vor Schluß 8:6 führte und man allgemein mit einem Sieg des Platzvereins rechnete. Die Gäste drängten nun aber Mannheim zurück und erreichten noch das Remis. Die Tore für VfR. warfen Kreß, Schimmelburg, Fischer, Sornberger (3) und Morgen (2).

Das Spiel der Damen

VfR. — Eintracht Frankfurt 3:1 (1:0)

Die VfR.-Damen konnten über den erfolggekrönten Südd. Damenhandballmeister einen verdienten Sieg erringen. In der ersten Hälfte geht VfR. durch Frl. Alexander in Führung. Die zahlreichen Gästeangriffe scheitern an dem guten Abwehrspiel von Frl. Reicher und Frl. Kläs im Tor. Nach dem Wechsel kann Frl. Alexander noch zweimal einwerfen, während Eintracht durch Halbrechts zum Ehrentor kommt. Neben den Genannten verdienen besonders noch Frl. Bechtel und Brunacker Erwähnung. Nach dem Spiel überreichten die Mannheimer dem Meister einen Blumenstrauß. Als Unparteiischer amtierte Englert-Postsportverein, korrekt.

Jubiläumsfeier der Handballer

Der Festakt fand am Samstag abend im Casinosaal statt und nahm einen harmonischen Verlauf. Die Kapelle Secger eröffnete den Abend mit einem flotten Marsch. Abteilungsleiter Kehl begrüßte die Erschienenen, besonders die Pioniere des Handballs, die sich zahlreich eingefunden hatten. Die Festrede hatte der erste Vorsitzende Direktor Bühn übernommen. In kurzen Zügen gab er einen Rückblick über den Werdegang des Handballs, der im Raffballspiel seinen Ursprung hat, das von ihm selbst damals in der Lessingschule eingeführt wurde. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Gedenken an den allzu früh dahingeschiedenen Franz Frei: stehend hörte die Festversammlung seine Worte an, die in einem stillen Gruß nach seiner letzten Ruhestätte hinter dem Brauereiplatz ausklangen.

Zwei Mitgliedern der Abteilung wurden besondere Ehrung zuteil. Der Abteilungsleiter Kehl wurde zum Ehrenspielführer, Heinrich Diehl, der älteste Aktive, zum Ehrenspieler ernannt.

An den offiziellen Teil anschließend begann der gemütliche Teil, den in der Hauptsache Mitglieder des Vereins bestritten. Die Herren Huber, Müller und Paul erfreuten durch Gesangsvorträge. Die Damen trugen durch einige nette Tänze ihr Teil zur Unterhaltung bei. Hans Kraft vervollständigte das Programm. Herr Müller als Ansager und Leiter des Abends, konnte gegen 12 Uhr den Saal zum Tanzen freigeben, dem bis zum Schluß gehuldigt wurde.

Vorschlußspiel der D.T. um die Deutsche Handballmeisterschaft in Mannheim

Der Spielausschuß der DT. hat nunmehr das Vorschlußspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft am 31. Mai zwischen

TV. Krefeld-Oppum — TV. Oggersheim

endgültig nach Mannheim gelegt und die Vorbereitungen dem Turnverein 1846, auf dessen Spielplatzanlage das Treffen zur Durchführung kommt, übertragen. Vor diesem Treffen treten sich Sp.V. Waldhof und Turnverein 1846 in einem Freundschaftsspiel gegenüber, während im Anschluß an das Meisterschaftsspiel ein Handball-Städtespiel zweier Turnerjugendmannschaften von Ludwigshafen und Mannheim die Spielveranstaltungen ausklingen läßt.

Im anderen Vorschlußtreffen der DT. stehen sich Tgde. Berlin und TV. 1860 Fürth gegenüber. Gr.

Ein interessantes Privatspiel im Stadion

S. V. Waldhof - 1. F. C. Nürnberg 3:2 (2:0)

Eine Seltenheit im letzten Jahrzehnt, daß der 1. FC. Nürnberg, der um diese Zeit zumeist im Vordertreffen der süddeutschen und deutschen Meisterschaft stand, aus der Ferne den schweren Gang der süddeutschen Vertreter im Fußball-Finale verfolgen muß. Was diese alte Waffe für uns bedeutete, wird einem in der ungeheuren Druckperiode die Süddeutschlands Mannschaften gegenwärtig durchzustehen haben, erst recht klar. Die gestrige Veranstaltung stand natürlich ganz im Schatten der großen Fußballereignisse dort draußen. Daß zudem selbst Mannschaften von altem Ruf gegen Mattigkeit und Wanderdrang nach dem Abklang der Verbandsspielzeit vergeblich ankämpfen, zeigte das gestrige Bild im Stadion, dessen weites Rund große Lücken zeigte; doch an der Jahreszeit und dem privaten Charakter des Spieles gemessen, muß man den Besuch von rund 4000 Zuschauern noch als gut bezeichnen. Man sieht wie groß das Risiko heute ist, ausländische Mannschaften von Ruf zu verpflichten.

Was dem Spiel im Stadion außer der schwülen Temperatur einen fühlbaren Dämpfer aufsetzte, war das Fehlen von Kalb als Mittelläufer und dann des ehemaligen Bezirksspielers Müller im Tor. Was gerade Kalb heute noch für Nürnberg bedeutet, sah man gestern auffallend. Das typische Nürnberger Spiel mit dem Aufbau, der Ballverteilung und der Deckung von der Läufermitte aus, die die Hauptstärke neben Stuhlfaut bei den Nordbayern ausmachte, fehlte fast vollkommen. Wendel, der den Mittelläuferposten versah, fiel vollständig ab und wurde später auch ausgewechselt. Ebenso war Köhl im Tor nur Durchschnitt. Das Manko auf diesen beiden wichtigen Plätzen drückte das Niveau des Gegenspiels wesentlich herab. Popp und Kugler in der Verteidigung zeigten — wenn es auch nun doch nicht mehr so recht geht — immer noch ihre Routine, ihre Abstimmung aufeinander und Ruhe in jeder Lage. Popp war hinten der bessere. Die Gesamtleistung der Läuferreihe konnte die der kompletten Aufstellung natürlich nicht erreichen. Im Sturm war Reinmann rechtsaußen in jeder Weise am besten. Weiß am andern Flügel zeigte sehr gutes Feldspiel, aber mit dem Schuß und dem Nützen der Gelegenheiten war es schlecht bei ihm bestellt. Mit seinem Innen, Schmitt 2, arbeitete er tadellos zusammen, was Model als Deckungsmann so deutlich empfinden mußte. Der junge Friedel in der Sturmmitte wurde erst gegen Spielende annehmbar und setzte hier einzelne famose Schüsse. An Führung und Uebersicht fehlt es ihm aber noch. Hornauer halbrechts, der am meisten Schießende, hatte offensichtlich Pech, sonst hätte der Ausgang — wie auch eigentlich doch wohl richtiger — unentschieden gelautet. Im übrigen fehlte der Sache die Bedeutung entscheidender Punktekämpfe, was den letzten Einsatz der Mannschaft eben nicht herausforderte. Man merkte den Spielzeit-Abbau, aber auch — Nürnberg mußte schließlich seinen Tribut an die Zeit zahlen.

Waldhof

war in Ballbehandlung und Gesamttechnik besser als Nürnberg und spielte zeitweise doch etwas überlegen. Hindernd war die notwendige Umstellung auf Ausscheiden des an einer Verletzung laborierenden Siffling. Das Verteidigungstrio mit Martock war gut, nur wäre das erste Tor Nürnbergs bei vorsichtigerem Verhalten oder Stoßsicherung der sonst aufmerksamen Verteidigung zu verhindern gewesen. In der Läuferreihe war Model ganz unter Form. Auch die Tatsache, daß er zwei Kontrahenten wie Schmitt und Weiß gegenüber hatte, kann die wirkungslose Spielweise nicht erklären. Ein Tor fiel auf glatten Versager Models. Breunig und Heber waren gut. Der Sturm hatte seine Schwäche in Oser, der im Strafraum ausfällt, der Schuß fehlt eben. Im übrigen merkte man auch Waldhof den Abschluß der aufreibenden Verbandskämpfe an. Das volle Interesse, die Leistungsfähigkeit spannt naturgemäß ab. Trotzdem zeigte das Spiel manche schöne Augenblicke und reife Einzelleistungen. Mit dem Ergebnis kann die Mannschaft zufrieden sein. Den wenig aufregenden und in kameradlichen Bahnen verlaufenden Kampf leitete Albrecht-Mannheim gut.

Der Spielverlauf

Unter Geschwindigkeit kommt Waldhof schon zu Beginn zu einer guten Chance: Siffling verschießt. Sehr gut spielt Reinmann am rechten N.-Flügel, doch seine exakten Bälle und Flanken finden im Innensturm nicht die entsprechende Verwendung. Auf Schuß Pennigs wehrt Köhl nur kurz und der aufnehmende Siffling holt mit Nachschuß die Führung. Nach Dribbling von Walz gibt dieser an Pennig, der flankt und Siffling holt mit Kopfschuß 2:0. Dabei bleibt es bis zum Seitenwechsel.

Ohne Pause wird weitergespielt. Nürnberg wird durch die Auswechslung seines Mittelläufers besser. Auch der Sturm spielt geschlossener. Ein Deckungsfehler von Model führt durch Schmitt 2 zum 2:1. Auf scharfgeschossenen Ball von Köhl will Pennig vor dem leeren Tor aufnehmen, der rechte Läufer Fuchs schießt dazwischen und lenkt den überhaupt nicht mehr zu rettenden Ball ins eigene Netz. 3:1. Friedel holt mit gutem Schuß 3:2. Nach einem [illegible] Osers aus freiem Stand [illegible] Spiel und Schluß.

August Müßle.

08-Boxer weiter siegreich

1. B.C. Wiesbaden verliert den Rückkampf gegen 08 Mannheim mit 2:12 Punkten

Der 1. Wiesbadener Boxklub, der erst am vergangenen Sonntag zu Hause gegen die Boxabteilung des F. C. 08 Mannheim verloren hatte, konnte sich auch im Rückkampf am Samstag abend in der Liedertafel nicht durchsetzen. Bis auf den Kampf im Mittelgewicht mußten sich die Wiesbadener Kämpfer jedesmal geschlagen bekennen. Auch der Veranstalter hatte Pech, da der Besuch diesmal sehr schlecht war. Die Zeit für Boxveranstaltungen im Saal ist jetzt vorbei. Dieses Programm hätte im Winter bestimmt ein volles Haus gebracht. In einer kurzen Begrüßungsansprache überreichte der Vertreter des F. C. 08 dem Wiesbadener Boxklub einen Wimpel zur Erinnerung an den Kampfabend.

Trotz der zahlenmäßig großen Niederlage waren die Wiesbadener Boxer in ausgezeichneter Verfassung. Alle waren ungemein hart im Nehmen, sie hielten ein erstaunlich schnelles Tempo durch alle Runden durch. Wie erbittert die Kämpfe durchgeführt wurden, geht daraus hervor, daß 3 vor der Zeit zu Ende gingen. Barth I-08 konnte im Weltergewicht seinen Gegner Groß-Wiesbaden in der zweiten Runde über die Zeit zu Boden schlagen, nachdem dieser vorher schon einige Male die Bretter aufsuchen mußte. Schwere Schlagwechsel gab es im Schwergewicht zwischen Thies-08 und Seubert-Kreuznach. Seubert wurde in der dritten Runde so schwer an der Nase getroffen, daß er den aussichtslosen Kampf aufgab. Kneier lieferte im Mittelgewicht gegen Hachenberg-Wiesbaden einen verhältnismäßig guten Kampf. In der dritten Runde kam Hachenberg genau auf den Magen durch und Kneier gab den Kampf, den er auch so nach Punkten verloren hätte, auf. Wikler-08 blieb ohne Gegner, da Schuß-Wiesbaden nicht antreten konnte.

Dem Klubkampf gingen zwei Einlagekämpfe voraus. Im Leichtgewicht trennten sich Bohmann-VfR. und Heinz-08 nach dauerndem Schlagwechsel unentschieden. Eine wenig schöne Leistung zeigte Kirsch-08 im Mittelgewicht gegen Vetter-VfR. Kirsch, der bedeutend größer als sein Gegner ist, hatte alle Vorteile für sich. Trotzdem verstand er es aber nicht, sich seinen dauernd schlagenden Gegner vom Leibe zu halten. Schon in der ersten Runde suchte Kirsch bis 9 den Boden auf. In der dritten Runde ließ er sich nach dem zweiten Niederschlag auszählen.

Der Klubkampf

wurde mit einem Schülerkampf zwischen Zellner-Wiesbaden und Herberger-08 eingeleitet. Herberger wurde verdienter Punktsieger. Es ist an und für sich ganz nett, wenn Schüler sich im Ring gegenübertreten, nur gehören derartige Kämpfe nicht gewertet und ganz besonders nicht im Rahmen eines Klubkampfes. Durch diesen Sieg führte 08 2:0.

Im Federgewicht trafen sich Feckler-Wiesbaden und Huber-08. Die erste Runde beginnt sofort mit Schlagwechsel. Huber erhält einen Stoß mit dem Knie in den Unterleib und wegen Kampfunfähigkeit eine Minute Pause. Nach der Pause übernimmt Huber den Angriff und setzt Feckler hart zu. Diese Runde war für Huber. Die zweite Runde brachte wieder Nahkampf und Schlagwechsel. Huber dürfte hier nur einen knappen Vorsprung gehabt haben. In der dritten Runde sind beide müde, obwohl der Wiesbadener immer noch auf das Tempo drückt. Huber läßt viel verfehlen und kommt oft durch. Der Punktsieg von Huber war verdient. 08 Mannheim führt 4:0.

Häußer-08 konnte im Leichtgewicht wegen eines Unfalls nicht antreten. Für ihn stieg Heuberger durch die Seile. Als Gegner hatte er Neugebauer-Wiesbaden. Beide begannen die erste Runde sehr vorsichtig. Plötzlich greift Neugebauer stürmisch an, Heuberger boxt links ab und kann die erste Runde knapp für sich buchen. In der zweiten Runde erwischt Neugebauer Heuberger sofort [illegible], dieser wird etwas vorsichtig. Heuberger kann dann links und rechts [illegible] landen und diese Runde gewinnen. In der dritten Runde bot Heuberger seine beste Leistung. Neugebauer mußte viel nehmen, seine Angriffe wurden von Heuberger immer wieder abgefangen. Sieger nach Punkten Heuberger. 08 führt 6:0.

Den ersten Niederschlag

gab es im Weltergewicht. Groß-Wiesbaden trat gegen Barth I-08 an. Groß greift überraschend an. Barth wird erwischt und geht bis 2 zu Boden. Barth landet schwer und treibt Groß in Doppeldeckung. Ein Schlag auf die Rippen bringt Groß bis 7 zu Boden. Dieser reklamiert unberechtigterweise Nierenschlag. Auf den gleichen Schlag muß Groß abermals bis 7 auf die Bretter. Die Runde war groß für Barth. In der zweiten Runde übernimmt Barth den Angriff. Mit einem Magenschlag schickt er Groß bis 5 nach unten. Am Seil muß dann Barth einige Körperschläge einstecken. Plötzlich kommt Barth genau aufs Kinn durch und Groß wird ausgezählt. Sieger durch Niederschlag Barth. 08 führt 8:0.

Maier-VfR., der bei 08 aushalf, traf im Halbschwergewicht auf v. Scheidt-Wiesbaden. Maier kämpfte ziemlich lustlos. Obwohl die erste Runde knapp für Maier war, konnte dieser nicht viel anbringen, da v. Scheidt zu gut deckte. In der zweiten Runde lag Maier kurze Zeit im Angriff und hatte damit auch Erfolg, denn der Wiesbadener mußte schwer einstecken. Am Schluß der Runde stand er vor einem klaren k. o. Er war so benommen, daß er seinen Platz nicht mehr allein finden konnte. In der dritten Runde versuchte v. Scheidt durchzukommen, Maier ist vorsichtig und boxt seinen Gegner gut ab. Maier wirkt schwach und muß im Nahkampf auch nehmen. An seinem Punktsieg konnte der Wiesbadener aber nichts ändern. 08 Mannheim führt 10:0.

Eine gute Leistung

bot diesmal Thies-08 im Schwergewicht gegen Seubert-Kreuznach. Thies war im Gegensatz zu sonst, sehr schnell und gut trainiert. Seubert arbeitete sehr vorsichtig. Thies konnte in der ersten Runde einige Körperschläge anbringen. In der zweiten Runde gibt es sofort Schlagwechsel, die Thies mit Vorteilen für sich beenden kann. Seubert muß hier schon auf den Rückzug, Thies zieht klar in Front. In der dritten Runde kann Thies links und rechts oben und unten durchkommen. Mit einem linken Schwinger schlägt Thies seinem Gegner die Nase blutig. Thies nimmt seinen Vorteil wahr und kraft Seubert unheimlich. Kurz vor Schluß gibt Seubert hoch geschlagen den Kampf auf. Sieger durch technisch k. o. Thies 08 Mannheim führt 12:0.

Der letzte Kampf im Mittelgewicht brachte den Wiesbadenern den einzigen Sieg. Hachenberg hatte Kneier-08 als Gegner. Die erste Runde war unentschieden, da Kneier den Kampf ziemlich offen halten konnte. In der zweiten Runde hat Hachenberg Vorteile, er kann Kneier einmal bis 5 zu Boden schicken. In der dritten Runde setzt sich das bessere Können von Hachenberg vollends durch. Kneier muß auf den Rückzug. Nach einem neuen Niederschlag gibt er den Kampf auf. Sieger Hachenberg.

Der Klubkampf endete 12:2 für 08 Mannheim.

Die Ergebnisse:

Schüler: Zellner-Wiesbaden — Herberger-08. Sieger nach Punkten Herberger.

Federgewicht: Feckler-Wiesbaden — Huber-08 Mannheim. Sieger nach Punkten Huber.

Leichtgewicht: Neugebauer-Wiesbaden — Heuberger-08. Punktsieger Heuberger.

Weltergewicht: Groß-Wiesbaden — Barth I-08. Sieger Barth durch k. o. in der zweiten Runde.

Halbschwergewicht: v. Scheidt-Wiesbaden — Maier-VfR. Punktsieger Maier.

Schwergewicht: Seubert-Kreuznach — Thies 08. Sieger durch Aufgabe in der dritten Runde Thies.

Mittelgewicht: Hachenberg-Wiesbaden — Kneier-08. Sieger durch Aufgabe in der dritten Runde Hachenberg. -ch-

Nordbadische Orientierungsfahrt

des Mannheimer Automobil-Clubs - Glänzender Verlauf

Der Veranstalter hätte auch kaum einen günstigeren Zeitpunkt für diese Fahrt wählen können, denn gerade in diesem Jahr zeigte sich der Monat Mai von seiner besten Seite. Es schien sogar, als hätte es der Wettergott mit dieser Prüfungsfahrt besonders gut gemeint, denn die in den letzten Tagen gehabte Hitze sorgte auch für milde, angenehme Nächte, die natürlich von den Teilnehmern freudig begrüßt wurden.

Wie man nun eine solche Orientierungsfahrt mustergültig aufzuziehen hat und wie sie einwandfrei und reibungslos durchzuführen ist, bewies der M. A. C. durch sein kaum zu überbietendes Organisationstalent. Opferfreudig und uneigennützig stellten sich die Mitglieder des M. A. C. für die langwierigen und schweren Vorarbeiten zur Verfügung, sodaß nicht diese Vorarbeiten bis zum Start, sondern auch die Fahrt selbst einen mustergültigen Verlauf nahm. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich die „Dapolin-Großtankstellen" der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatten, sodaß sämtliche Kontrollstationen von diesen Tankstellen begleitet waren und der Kontrolldienst ohne die geringsten Schwierigkeiten spielend leicht durchgeführt wurde.

Es muß Bewunderung erregen, wie die Oberleitung, bestehend aus den Herren Justizrat Jacobi-Weinheim, Dr. Otto Köhler-Baden-Baden, Dr. Georg Hälsen-Weinheim und Direktor J. Klein-Mannheim im Verein mit der Fahrtleitung und Sportausschuß (Edwin Baum, Josef Schall, Hans Dandelka und Josef Stürmer-Mannheim) und den Herren der Abnahme-Kommission und der Aufrechnungskommission bis ins Kleinste diese Orientierungsfahrt ausarbeiteten, sodaß Störungen und Widerwärtigkeiten während der ganzen Veranstaltungsdauer ausbleiben mußten.

Was die Fahrt und ihren Zweck selbst anbetrifft, so kann behauptet werden, daß das gesteckte Ziel restlos erreicht wurde. Man ließ den Fahrern eine überaus reichlich bemessene Fahrzeit von einer Kontrollstelle zur anderen und bezweckte dadurch, daß aus der Orientierungsfahrt kein Rennen werden konnte. Die Kontrollstellen waren nur zu bestimmten Zeiten geöffnet und die Einschreibung konnte nur von einer bestimmten Zeit ab erfolgen. Diese Eröffnungszeiten waren so gelegt, daß den Fahrern eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 35 Km. ermöglicht wurde. Innerhalb 12 Stunden, frühestens aber innerhalb 10 Stunden, hatten sich die Teilnehmer am Ausgangspunkt (Friedrichspark) wieder einzufinden. Während die Klasse A 275 Kilometer zurückzulegen hatte, erhöhte sich die Kilometerzahl bei der Klasse B auf 310 Km. und erreichte bei der Klasse C mit 350 Km. ihren Höhepunkt.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß die Fahrt mit 65 Teilnehmern eine recht gute Besetzung aufzuweisen hatte und daß der Großteil der Fahrer die Strecken in den festgelegten Mindestzeiten zurücklegten. Trotz der Nachtfahrt hielten die Teilnehmer wacker durch und zeigten sich am Ziel in rüstiger und munterer Frische. Selbst vier Damen bewiesen, daß es nicht sehr schwer sein kann, mit dem nötigen Idealismus eine Nachtruhe zu opfern und Humor und Frische zu zeigen.

Die Strecke war ideal zusammengestellt und zeitigte mit ganz geringen unwesentlichen Ausnahmen einwandfreie Straßenverhältnisse, sodaß die Widerstandsfähigkeit der Fahrzeuge auf keine allzu harte Probe gestellt war. Was aber bewiesen wurde, sind die Tatsachen, daß sich die Fahrer auch bei Nacht recht gut zu orientieren wissen und ihre Maschinen beherrschen und daß sich die Fahrzeuge in einem solchen Zustand befinden, der für ein sicheres Fahren unerläßlich ist.

Die Gesamtveranstaltung begann am Samstag abend 20 Uhr mit der Abnahme und Prüfung der Maschinen. In kurzen Worten begrüßte Direktor Klein als 1. Vorsitzender des Mannheimer Automobil-Clubs die Teilnehmer der Orientierungsfahrt. Er dankte vor allem den Nachbarklubs für die tatkräftige Unterstützung und zahlreiche Beteiligung. Besonders gedachte er der Fahrer, die sich aus den entferntesten Gegenden unseres Landes zur Fahrbeteiligung eingefunden hatten. Da es sich bei den Teilnehmern der Fahrt um Fahrer handelte, die nicht zum ersten Male am Start zu einer solchen Veranstaltung erschienen waren, konnte die Fahrer-Besprechung recht kurz gefaßt werden. Es wurde im besonderen auf die bestehenden Verkehrsbestimmungen hingewiesen, die dann auch erfreulicherweise restlos respektiert wurden.

Erst nach der Aushändigung der Kontrollkarten erfuhren die Teilnehmer den Weg der Orientierungsfahrt und bereits eine Viertelstunde später, pünktlich um 12 Uhr nachts, wurden die Fahrzeuge in Einminutenabständen auf die Reise geschickt. Als erste wurden die Motorräder bis 500 ccm. Zylinder-Inhalt und Kraftwagen bis 1300 ccm. abgelassen; diesen folgten die Klasse B mit den Motorrädern bis 750 ccm. und Kraftwagen bis 2500 ccm. und den Schluß bildeten die Motorräder über 750 ccm. und Kraftwagen über 2500 ccm. (Klasse C).

Die Klasse C legte folgenden Weg zurück: Mannheim — Heidelberg — Bruchsal — Pforzheim — Karlsruhe — Mannheim — Darmstadt — Eberbach — Heidelberg — Mannheim.

Die Klasse B fuhr von Bruchsal direkt nach Karlsruhe, während der Weg der Klasse A von Bruchsal direkt nach Mannheim zurückführte. Bei der reichlich bemessenen Fahrzeit war es nicht zu vermeiden, daß die Fahrer an manchen Kontrollstellen weit vor der vorgeschriebenen Zeit eintrafen und dann bis zur Oeffnung der Kontrollstelle warten mußten. Wer an den verschiedenen Variationen der Naturschönheiten seine Freude haben konnte, kam vollkommen auf seine Rechnung. Eine, für die späte Nachtstunde recht beträchtliche Zuschauerzahl, wohnte dem Start am Friedrichspark bei und bezeugte dadurch eindeutig auch ihr Interesse an dieser Sportart.

Die am Sonntag nachmittag vorgenommene Preisverteilung wurde mit Rücksicht auf die Müdigkeit der Fahrtteilnehmer ziemlich kurz gehalten. Direktor Klein sprach anerkennende Worte für den glatten Verlauf der Fahrt und bekundete seine Freude darüber, daß von 65 gestarteten Fahrzeugen nicht weniger als 55 mit der silbernen Plakette ausgezeichnet werden konnten. Nach der Begrüßung verschiedener Ehrengäste schritt man zur Preisverteilung. Als Sportleiter des Gaues 18 des ADAC. sprach Dr. Köhler zu dem harmonischen Verlauf der Fahrt.

Die Ergebnisse:

Silberne Plakette: Klasse A: Werner Hartmann-Sulzbach; Georg Oberh-Weinheim; Wilh. Schmalack-Weinheim; Helm. Dingler-Kaiserslautern; Alfr. Hafner, Kaiserslautern; Franz Kirchner-Kaiserslautern; Gust. Christmann-Kaiserslautern; Erwin Bräuerlein-Kaiserslautern; Nord. Bachmann-Wieblingen; Herm. Heuß-Heidelberg-Kirchheim; Mich. Kohn-Heidelberg; W. Kauffa-Heidelberg; Karl Eichler-Mannheim; Jul. Leonhard-Leimen; Heinr. Wendel-Weinheim; Phil. Hördt-Weinheim; Frau Max Becker-Mannheim; Heinz Riefe-Freiburg; W. Rettermann-Sulzbach; Mich. Christmann-Kaiserslautern; Karl Thomas-Ludwigshafen; Hans Beck-Heidelberg; Friedr. Hunt-Schwetzingen; Merkle-Schwetzingen; Willi Pfeiffer-Kaiserslautern; Joh. Striefler-Kaiserslautern; Herm. Lutz-Kaiserslautern; Jos. Anderich-Wiesloch; Heinr. Rihmann-Heidelberg; Anton Birkenmaier-Heidelberg; Hans Seifert-Heidelberg; Frau Minna Bürger-Heidelberg; Hubert Schwab-Schwetzingen; Fiehler-Schwetzingen; P. Kleinschmitt-Schwetzingen; Karl Reeß-Mannheim; Friedr. Fels-Mannheim.

Klasse B: Karl Siegmann-Mannheim; Karl Fischer-Schwetzingen; Karl Mangold-Mannheim; Fräul. Carben-Mannheim; Hch. Reith-Mannheim; Camille Falkel-Kaiserslautern; Fritz Nickels-Mannheim; Josef Schall-Mannheim; Fch. Schneider-Schwetzingen; A. Kleinschmitt-Schwetzingen; A. Schilling-Schwetzingen.

Klasse C: Adolf Michels-Mannheim; Dr. Wellbrock-Heidelberg; Aug. Seiter-Mannheim; Dir. Jos. Klein-Mannheim; W. Heinmann-Mannheim; Wilh. Fuchsberger-Heidelberg; Frl. Hansi Wagner-Heidelberg; Edwin Baum-Mannheim; H. Hirsch-Schwetzingen.

Clubpreise: 1. Pfälz. Automobil- und Motorrad-Club Kaiserslautern; 2. Heidelberger Automobil-Club; 3. Motorsport-Club Schwetzingen; 4. Motorrad-Club Weinheim.

Sonderpreise für die zum Startort zurückgelegte längste Strecke: Heinz Riefe-Freiburg.

Damen-Sonderpreise für ordnungsgemäße Fahrt: Frau Max Becker-Mannheim; Frau Minna Bürger-Heidelberg; Frl. Carben-Mannheim; Frl. Hansi Wagner-Heidelberg.

Der Stock-Motorrad-Abt. der Schnellpressenfabrik AG. Heidelberg wird für das fehlerfreie Durchfahren der Orientierungsfahrt ein Ehrendiplom zuerkannt. Dwg.

10. Etappe

der Deutschland-Rundfahrt — Barthélemy Spurtsieger auf der Strecke Berlin—Leipzig—Magdeburg

Am Samstag setzten 27 Fahrer die Deutschland-Rundfahrt mit der zehnten Etappe fort. Die Strecke führte von Berlin aus in einer Schleife durch Mitteldeutschland über Leipzig und Halle nach Magdeburg (268,0 Klm.). Auf dem ganzen Wege schenkten wieder riesige Menschenmassen dem Rennen ihr Interesse. In Berlin mußte der Start auf polizeiliches Eingreifen von Zehlendorf nach Wannsee verlegt werden, wo er schließlich mit der üblichen Verspätung glatt vonstatten ging. Am Ziel machten sich dann wieder zahllose „wilde Radfahrer" sehr störend bemerkbar. Die Fahrt selbst brachte nur wenig aufregende Momente, einzelne Vorstöße hatten nur vorübergehend Erfolg. Da die Hitze den Fahrern sehr zusetzte, gab es zwischendurch immer wieder Bummeleien, so daß die zurückgefallenen Fahrer meist wieder anschließen konnten. So kam in Magdeburg wieder eine 20köpfige Gruppe geschlossen an. Im Endspurt holte sich der Franzose Barthélemy den dritten Etappensieg, er gewann in 9:06,20 Stunden knapp vor den Deutschen Buse und Stöpel, sowie dem Belgier Martin. Die übrigen 13 Fahrer der Spitzengruppe wurden zusammen auf den 5. Platz gesetzt.

Im Gesamtklassement führt in der Einzelwertung nach wie vor Mehl-Deutschland mit 88:50,54 Std. und 113 Punkten vor Thierbach-Deutschland mit 89:20,50 Stunden 78 Punkte und Nicolas Frantz-Luxemburg 89:03,49 Std. 107 Punkte.

Das Länderklassement sieht weiterhin Deutschland mit 267:05,51 Std. vor Frankreich 267:37,32 Std., der Gemischten Ländermannschaft mit 267:49,96 Std. und den übrigen drei Nationalmannschaften.

Deutsche Fechtmeisterschaften

Rosenbauer-Frankfurt Meister im Degenfechten

Nachdem bereits durch Eisenecker die Meisterschaft im Florettfechten an Frankfurt fiel, konnte am Samstag bei den Kämpfen um die Degenmeisterschaft wiederum ein Frankfurter Vertreter den Meistertitel sich sichern. Mit zehn Siegen bei acht erhaltenen Treffern wurde Rosenbauer-Frankfurt deutscher Degenmeister und Nachfolger des Titelverteidigers Halberstadt-Offenbach, der diesmal zusammen mit Lt. Lenden-Spandau auf dem dritten Platz endete. Insgesamt 42 Nennungen waren eingegangen, so daß es zahlreiche spannende und hartnäckige Kämpfe gab. Bereits bei den Vorkämpfen wurden 18 Fechter ausgeschaltet und nur zehn Teilnehmer kamen über die Zwischenrunde in den Endkampf, der folgende Ergebnisse brachte:

1. Rosenbauer-Frankfurt a. M. 10 Siege 8 Treffer; 2. Oblt. Hax-Wünsdorf 9 Siege 15 Treffer; 3. Lt. Lenden-Spandau 8 Siege 8 Treffer; 4. Halberstadt-Offenbach 8 Siege 9 Treffer; 5. Wiehe-Hannover 6 Siege 15 Treffer; 6. Mund-Berlin 5 Siege 14 Treffer; 7. Eisenecker-Frankfurt 5 Siege 16 Treffer; 8. Oberw. Schröder-Spandau 4 Siege 15 Treffer; 9. Stadenow-Halle 3 Siege 17 Treffer; 10. Dr. Kuhlmann-Hamburg 2 Siege 19 Treffer.

Gleichzeitig mit den Kämpfen um die Degenmeisterschaft wurde am Samstag die Vorrunde um die Florettmeisterschaft der Damen ausgetragen, zu der diesmal die Olympiasiegerin Helene Mayer nicht gemeldet hat.

Um den Davis-Pokal

Dänemark — Rumänien 5:0

Die Davispokal-Begegnung zwischen Dänemark und Rumänien in Kopenhagen wurde am Freitag beendet und ergab einen überlegenen 5:0-Sieg der Dänen. In der nächsten Runde trifft nun Dänemark auf den Sieger des Kampfes Polen—Norwegen. Die Ergebnisse des letzten Tages waren: Henricksen schlug den Rumänen Mishu nach verzweifeltem Kampf mit 4:6, 6:1, 6:4, 4:6, 6:1 und Ulrich blieb über Bunea mit 6:1, 6:1, 6:3 erfolgreich.

Südafrika — Irland 3:1

Nach ihrem leichten Siege gegen Deutschland konnten die Südafrikaner fast ebenso leicht auch die zweite Runde gegen Irland erfolgreich überstehen und sich somit zu dem Kampf gegen England, der in Eastbourne vom 4. bis 6. Juni ausgetragen wird, qualifizieren. Zunächst bezwang der Südafrikaner Kirby den Iren Mc. Guire mit 4:6, 6:3, 7:5, 7:5, dann fertigten Spence/Farquharson die irische Kombination Rogers/Scroope mit 1:6, 6:1, 7:5, 9:7, 6:3 ab. Die Entscheidung fiel am Samstag, wo in Dublin Südafrikas Vertreter Spence ebenfalls Mr. Guire mit 6:3, 6:4, 6:3 das Nachsehen gab. Mit dem 3:1-Ergebnis ist Südafrikas Sieg sichergestellt.

Polen — Norwegen 3:0

Auch in Oslo fiel zwischen Polen und Norwegen bereits am Samstag die Entscheidung. Erwartungsgemäß konnten die Polen über die spielschwachen Norweger glatt in den beiden Einzel- und im Doppelspiel triumphieren. Die Ergebnisse waren: Hebda-Polen schlägt Jack Nielsen 6:1, 6:1, 6:3. Tloczynski-Polen fertigt Torkildsen leicht mit 6:3, 6:1, 7:5 ab und Tloczynski/S. Stolarow gewinnen mit 6:0, 6:3, 4:6, 6:2 gegen Christophersen/Jagerström. Polens nächster Gegner ist in der 3. Runde Dänemark.

Italien — Holland 3:0

Am zweiten Tag des Davispokalkampfes in Turin zwischen Italien und Holland setzten sich die Italiener im Doppelspiel in den Besitz des noch fehlenden Gewinnpunktes. de Morpurgo/del Bono gaben der holländischen Paarung van der Heide/Knappert verhältnismäßig leicht mit 2:6, 6:3, 6:4, 6:1 das Nachsehen. Italiens nächster Gegner wird voraussichtlich die Tschechoslowakei sein.

Tschechoslowakei — Griechenland 2:1

Bei tropischer Hitze begann am Freitag in Athen der Daviskampf zwischen Griechenland und Tschechoslowakei. Im ersten Einzelspiel schlug der Deutschböhme Roderich Menzel den Griechen Zerlendi glatt mit 6:2, 6:3, 6:1, dagegen unterlag sein Landsmann Hecht gegen Garangiotis mit 1:6, 8:6, 6:2, 11:9. Im Doppelspiel jedoch übernahm dann die tschechische Kombination Menzel/Marsalek mit einem 6:2, 6:2, 6:4-Sieg gegen Bahn/Nicolaides mit 2:1 die Führung.

Aufstiegspiele in der Gruppe Rhein

Germania 04 Ludwigshafen — Amicitia Viernheim 0:2 (0:0)

Die Viernheimer konnten in Ludwigshafen bei dem F.C. 04 einen für sie überaus wichtigen Sieg mit nach Hause nehmen. Die erste Halbzeit verlief torlos, obwohl 04 Ludwigshafen, begünstigt durch den Wind im Rücken, zahlreiche Torgelegenheiten hatte, die aber von den Stürmern nicht ausgenützt werden konnten. Dabei erwies sich die Hintermannschaft von Viernheim, insbesondere der Tormann und der rechte Verteidiger, überragend in der Abwehr. In der zweiten Halbzeit ist in den ersten 20 Minuten das Spiel ausgeglichen. Viernheim versucht sein Glück durch rasche Vorstöße, insbesondere des linken Flügels, wo der Linksaußenstürmer eine ausgezeichnete Partie lieferte, dem es auch schließlich zu verdanken ist, daß die Tore fielen. So in der 15. Minute wird der 04-Torwächter [illegible] von der Mitte aus und wirft den Ball ins Netz. Ungefähr 10 Minuten später kann der Linksaußen von Viernheim zu 2:0 einsenden, wodurch der Sieg Viernheims sichergestellt wurde. — Schiedsrichter Fuchs-Neckarau leitete gut.

*

FC. 08 Mannheim — FG. 03 Ludwigshafen 5:0

Nach längerer Unterbrechung stellte sich die FG. 03 Ludwigshafen wieder einmal in einem Privatspiel dem Mannheimer Publikum vor. Einst zur höchsten Klasse des Verbandes zählend kämpft die Mannschaft seit einigen Jahren in der Kreisliga, wo man ihr in der eben beendeten Meisterschaftsrunde lange Zeit Favoritenchancen zur Wiedererlangung dieser Würde zuerkannte. Nach wechselvollem Kampfe blieb die FG schließlich im Finish doch unterlegen. Wenn man die 03 Mannschaft in diesem Spiel sah, so muß man ihr noch manchen Zug von einst im Mai nachrühmen. Da war wieder Koch in einem Quartett [illegible] jüngeren Materials tätig und man muß sagen, daß er auch heute einer der Besten ist. Seine zügigen Angriffe hatten verständlicherweise nur den Nachteil, daß die Ballabgaben — oft zu forsch gegeben — ihr vorgesehenes Ziel verfehlten. Auch konnte man von Spielern älteren Datums bei 03 noch Deuter und Heckel verwendet sehen. Das Uebrige waren junge Nachwuchskräfte, die in körperlicher Entwicklung die [illegible] nicht unwesentlich übertrafen.

08 zeigte ein Plus an technisch gereifterem Können, das bei günstiger Ausnutzung der gebotenen Torchancen zum Siege führte. Mit besten Leistungen arbeitete die Deckung und insbesondere der Torhüter Lasch gefiel durch seine bestechenden Abwehrparaden. Sehr gut auch Engster und der immer mehr kommende Breitschuh. Schwankend waren dagegen in jeder Beziehung die Aktionen der Läufer. Am besten gefiel hier der glänzend in Abwehr tätige Ziegler, weniger dagegen der für Langenberger eingestellte Brenner. Weißmann in der Mitte war nicht immer der [illegible], dafür zeigte er neben guten auch ebensoviel [illegible] Momente. Der 08 Angriff verstand es gut momentane Blößen des Gegners prompt für sich auszunützen, [illegible] man auf der Gegenseite nicht konstatieren konnte.

Den ersten Treffer für 08 brachte die 25. Spielminute, als Theobald eine Flanke Winklers aus nächster Nähe einköpfte. Das zweite Tor fiel im Anschluß an einen Strafstoß durch Nachschuß von Teufel I. Derselbe Spieler erhöhte vor Ablauf der ersten Halbzeit durch Alleingang auf 3:0. Die zweite Hälfte brachte ein beiderseitiges Absinken des Spieltempos, sowie einen Zerfall der Leistungen der durch die Hitze ermüdeten Spieler, jedoch [illegible] weitere Tore nach besonders spielerische Leistungen [illegible]. Schiedsrichter Brust (VfR.) leitete den sich in fairen Bahnen bewegenden Kampf sehr gut. Ch.

England rettet sein Prestige

Fußballkampf England—Belgien 4:1 (1:1)

Nach ihrer schweren und für das Ansehen des englischen Fußballs nicht gerade förderlichen 2:5-Niederlage gegen Frankreich legte sich die englische Fußball-Nationalmannschaft am Samstag in Brüssel beim Kampf gegen Belgien doch etwas mehr ins Zeug. Vor 25 000 Zuschauern wurde Belgien, das kürzlich noch über Holland gesiegt hatte, in einem fesselnden, spielkulturell auf hoher Stufe stehenden Kampf mit 4:1 (1:1) geschlagen. Die Belgier leisteten in der ersten Halbzeit starken Widerstand, sie konnten sogar in der 20. Minute durch ihren Mittelstürmer Capelle die Führung übernehmen. Sieben Minuten später hatte England durch Houghton ausgeglichen. Auch nach der Pause blieb der Kampf noch eine Viertelstunde lang ziemlich ausgeglichen. Dann klappten die Belgier aber unter dem Druck der überlegenen Technik und der ausgeklügelten Taktik ihres Gegners zusammen. Es spielte jetzt nur noch die englische Professional-Mannschaft, die dann auch durch drei Treffer ihres Mittelstürmers Waring einen klaren Sieg sicherstellen konnte.

Enttäuschende Schotten

Oesterreich schlägt Schottland im Fußballkampf 5:0

Einen wenig verheißungsvollen Auftakt nahm die Kontinentreise der Nationalmannschaft von Schottland. Vor 50 000 Zuschauern wurde am Samstag auf der „Hohen Warte" in Wien Schottland von Oesterreich in einem recht einseitigen Spiel mit der geradezu sensationellen Torziffer von 5:0 (Halbzeit 2:0) geschlagen. Die Zeiten, in denen Schotten und Briten auf dem Kontinent ihre Spiele nach Belieben gewannen, sind also scheinbar endgültig vorüber. England ist in Paris schwer geschlagen worden, Schottland in Wien noch schwerer. Oesterreichs Mannschaft, die voraussichtlich in der gleichen Aufstellung am nächsten Sonntag in Berlin gegen Deutschland spielen wird, war in einer prächtigen Form. Alle Mannschaftsteile arbeiteten fehlerlos, in einer besonders guten Verfassung war der Angriff. Blendend war die Zusammenarbeit aller Mannschaftsreihen. Die Schotten machten einen überspielten, müden Eindruck. Man sah Ansätze einer hervorragenden Technik, aber nur Ansätze. Oesterreich konnte schon vor der Pause durch Schall und Zischek zwei Treffer erzielen. Nach dem Wechsel wurden dann die Wiener sehr stark überlegen, Gschweidl, Zischek und Sindelar erzielten noch drei Treffer. Die Begeisterung der 50 000 Zuschauer war groß, jedoch machte sich auch Enttäuschung über das offensichtliche Versagen der Schotten bemerkbar. Ruoff-Bern leitete das Spiel einwandfrei.

Weitere Ergebnisse

Aufstiegsspiele:

Gruppe Main: Germ. 94 Frankfurt — VfB. Groß-Auheim 5:0; Viktoria Kahl — FSV. Neu-Isenburg 1:3.
Gruppe Hessen: Olympia Lorsch — Vikt. Walldorf 3:1;
Gruppe Südbayern: Union Augsburg — FC. Straubing 0:3; SSV. Ulm — Sp.-Vg. München 5:2.
Gruppe Württemberg: SV. Feuerbach — Sportfr. Eßlingen 2:1.
Gruppe Baden: FV. Offenburg — FC. Rheinfelden 1:0; FC. Mühlburg — FC. Singen 04 5:1.
Gruppe Rhein: Germ. Ludwigshafen — Amicit. Viernheim 0:2; FV. Kaiserslautern — Kreuznach 2:0 abgebr.; Westmark Trier — 05 Saarbrücken 5:1.

Gesellschaftsspiele

FSV. Frankfurt — Wormatia Worms 6:3; SV. Waldhof — 1. FC. Nürnberg 2:2; Kickers Stuttgart — V.f.R. Heilbronn 3:5; 08 Schwenningen — Union Böckingen (Sa.) 2:2; Sp.Vg. Schramberg — Union Böckingen 5:1; Schwaben Augsburg — SV. Augsburg 3:3; Borussia Neunkirchen — Germania Brötzingen (Sa.) 3:3; FV. Saarbrücken — Germania Brötzingen 2:0; Hanau 93 — V.f.R. Neu-Isenburg 1:1; Mainz 05 — V.f.R. Mannheim 5:3.

Chefredakteur: Kurt Fischer, z. Zt. beurlaubt
Verantwortlich für Politik: H. W. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Sogar Kettenraucher schützen sich durch Wybert vor Katarrh und nach Tabak riechendem Atem

MARCHIVUM

Frühjahrs-Regatta des Mannheimer Rudervereins „Amicitia“

Früh übt sich, was ein „Meister“ werden will. Dies Sprichwort könnte man mit Fug und Recht als Leitmotiv über die am Samstag nachmittag auf dem oberen Neckar stattgefundene Frühjahrsregatta des Mannheimer Rudervereins „Amicitia“ sehen. Es ist unseres Erachtens das erstemal, daß man in Mannheim-Ludwigshafener Ruderkreisen zu diesem Modus greift. Wir können dieses Gebahren aus mancherlei Gründen nur gutheißen. Gewiß ist der Sport nicht so, als am Ende einer Rudersaison, aber andererseits ist eine derartige Frühregatta anregend, geeignet, das Interesse für den Rudersport zu heben und zu steigern und dann geben die Rennen über dem Trainer über die Aufzucht der Jüngsten, vor allem für die künftigen Schüler- und Jugendregatten wichtige Ein- und Ausblicke.

Ausgefahren wurden drei Vierer- und zwei Achterrennen, und zwar ausschließlich in Gigbooten. Die Strecke führte jeweils über 800—900 Meter, je nach der Güte der Mannschaften. Geboten wurde durchweg ein guter Sport, namentlich bei den Achterrennen die auch am härtesten umstritten wurden und darum das meiste Interesse bei den zahlreichen Zuschauern erregten.

Die Ergebnisse:

Schüler-Vierer: 1. Boot Kuricha (Rufsler, Lückinger, Trill, Blum; Steuer: Bezerlein); 2. Boot Baden; 3. Boot Emden. 3 Boote gemeldet und am Start. Sie kommen gut ab, und zwar drängen die beiden Außenboote sofort in die Strommitte. Unter wechselnder Führung und heißem Kampf gehen die Boote in der Startfolge, lebhaft schlagend durchs Ziel. Start 1 drückt vorübergehend etwas. Differenz zwischen den einzelnen Booten je ¾ Länge.

Anfänger-Vierer: 1. Boot Kuricha (Six, Rufsler, Lösche, Krieger; Steuer: Bertrand); 2. Boot. Die beiden gemeldeten Gegner liefern sich unter ständiger Führung von Boot „Kuricha“ über die Strecke einen harten Kampf. Sieger „Kuricha“ mit gut 2 Längen.

Gemischter Vierer: 1. Boot Baden (Bäuerlein, Boger, Speck, Fauth; Steuer: Ehrhard); 2. Boot Emden; 3. Boot Kuricha. Unter anfänglicher Führung von Boot „Kuricha“ gehen die drei Gegner auf die Reise. Dann schraubt sich „Baden“ energisch vor, übernimmt die Führung und gewinnt mit 1¾ Längen sicher gegen „Baden“. Weitere 3 Längen zurück Boot „Kuricha“. Ein scharf gefahrenes Rennen.

Schüler-Achter: 1. Boot Ludendorff (Rufsler, Kollmer, Hoffmann, Blum, Kempf, Lückinger, Eidel, Krieger; Steuer: Bäuerlein); 2. Boot Olympia. Die beiden Gegner kamen gut vom Start unter leichter Führung von Boot „Olympia“. So geht die Fahrt in flottem Tempo bis etwa 200 Mtr. vor dem Ziel, wo „Ludendorff“ zum energischen Angriff übergeht und auch das Rennen nach schönem Kampf mit ½ Länge nach Hause fährt.

Gemischter Achter: 1. Boot Ludendorff (Bäuerlein, Ebinger, Fauth, Hauer, Wolfschenkel, Kempf, Fischer, Rhein; Steuer: Hoffmann); 2. Boot Hindenburg; 3. Boot Olympia. Boot „Olympia“ liegt sofort nach dem Start im Hintertreffen und verliert auch immer mehr an Terrain. Der Kampf um den Sieg wird nunmehr von den beiden anderen Booten ausgetragen. Nach einem scharfen Bord-an-Bord-Kampf geht Boot „Ludendorff“ als ganz knapper Sieger durchs Ziel. Das hart umstrittenste und darum anregendste Rennen des Tages.

Meisterschaften des Rhein-Neckar-Gaues

260 Bewerber kämpfen um die Titel — Die Mannheimer Teilnehmer schneiden sehr gut ab

In keinem der letzten Jahre war die Teilnahme an den Meisterschaften und dem Gaufest des Rhein-Neckar-Gaues so groß wie diesmal und wohl selten boten die verschiedenen Wettbewerbe derart interessante und hochstehende Kämpfe in Hülle und Fülle, wie am Samstag und Sonntag in Oggersheim, wo der dortige Turnerbund Jahn sich durch eine glänzende Organisation des Festes besonders verdient gemacht hat. Man kann sagen: des Gaues beste Klasse war mit Ausnahme von Reinfrank-Mannheim, Gehring-Ludwigshafen und Fahrenbach-Oggersheim vollzählig zur Stelle und lieferte den Beweis ihres guten Könnens. Die sich schon zeitig eingestellten Massen wurden restlos gefesselt. Die Schwerathletik dürfte sicher durch das, was sie diesmal zeigte, viele neue Freunde erworben haben, zumal auch die technische Abwicklung keinen Wunsch offen ließ.

Eine imponierende Leistung vollbrachte am Samstag Brückmann-VfK. 86 Mannheim durch seinen Sieg im Hammerwerfen im Schwergewicht mit über 30 Meter, wenn man berücksichtigt, daß Brückmann bereits das 43. Lebensjahr überschritten hat. Aber auch die übrigen Leistungen im Rasenkraftsport waren sehr gut, wenn man in Betracht zieht, daß diese Uebungen mehr oder weniger in Ermangelung von Uebungsgelegenheit betrieben werden müssen, da der größte Teil der Vereine nicht in der glücklichen Lage ist, einen Platz sein eigen zu nennen.

Die Kämpfe am Samstag fanden abends durch eine Feier auf dem Platze des Turnerbundes Jahn einen würdigen Abschluß. Der 2. Vorsitzende des festgebenden Vereins, Orth, und Gauvorsitzender Ohnesorg hielten treffliche Ansprachen, während das übrige Programm von der Sängervereinigung Oggersheim, der Vereinigten Turnerschaft und des Turnerbundes Jahn Oggersheim, des Rad- und Motorradklubs Oggersheim bestritten wurde, die für ihre Darbietungen ebenfalls lebhaften Beifall ernteten.

Ein reger Betrieb herrschte am Sonntag in aller Frühe auf dem Platze, wo an den Gewichten und Matten hartnäckig um die Siegespalme gekämpft wurde. Hier legte sich im Gewichtheben Bantamgewicht überraschender Weise Schulz-St.u.R.K. Ludwigshafen vor den Kreismeister und mehrfachen Gaumeister Seckel-VfK. Neckarau an die Spitze. Die beste Leistung schuf Ernst Kolb-VfK. Schifferstadt im Leichtgewicht, der mit insgesamt 520 Pfund im wechselseitigen einarmigen Reißen und Stoßen und beidarmigen Stoßen um nur 5 Pfund hinter dem Sieger vom Halbschwergewicht und 10 Pfund hinter dem vom Schwergewicht blieb.

Ein imposanter Festzug, der sich durch die festlich geschmückte Stadt zum Kampfplatz bewegte, und die Massenaufführung der Rundgewichtsriegen, die weniger befriedigen konnte, leitete nachmittags die Kämpfe ein.

Die Ergebnisse vom Samstag:

Rasenkraftsport:

Hammerwerfen, Federgewicht: Gaumeister K. Wunsch, Sp.V. 06 Mannheim 26,77 Meter; 2. Hans Ulmrich, VfK. 86 Mannheim 17,88 Meter; 3. Albert Schuhmann, A.Sp.V. Ladenburg 14,45 Meter. — **Gewichtwerfen, Federgewicht:** Gaumeister: Karl Wunsch, Sp.V. 06 Mannheim 11,82 Meter; 2. Albert Schuhmann, A.Sp.V. Ladenburg 11,70 Meter; 3. Albert Huler, Sp.V. 1884 Mannheim 10,42 Meter. — **Steinstoßen, Federgewicht:** Gaumeister Karl Wunsch, Sp.V. 06 Mannheim 8,22 Meter; 2. Albert Schuhmann, A.Sp.V. Ladenburg 7,90 Meter; 3. Albert Huler, Sp.Vg. 1884 Mannheim 7,02 Meter. — **Hammerwerfen, Leichtgewicht:** Gaumeister Anton Trees, Sp.V. 06 Mannheim 32,94 Meter; 2. Alfred Führer, VfK. Neckarau ... Meter; 3. Albert Friedrich, A.Sp.V. Ladenburg 27,57 Meter; 4. Friedrich Bender, Sp.Vg. 84 Mannheim ... Meter. — **Gewichtwerfen, Leichtgewicht:** Gaumeister Friedr. Bender, Spg. 1884 Mannheim 13,82 Meter; 2. Friedr. Albert, A.Sp.V. Ladenburg 13,75 Meter; 3. Philipp Groß, Pol.Sp.V. Mannheim 10,64 Meter; 4. Willi Kreimes, St. u. Ringklub Ludwigshafen. — **Steinstoßen, Leichtgewicht:** Gaumeister Willi Kreimes, St. u. Ringklub Ludwigshafen 9,20 Meter; 2. Josef Frey, TB. Jahn Oggersheim 8,50 Meter; 3. Jakob Brunner, TB. Jahn Oggersheim 8,48 Meter; 4. Georg Schmitt I, Sp.V. 1910 Rimbach. — **Hammerwerfen, Mittelgewicht:** Gaumeister Oswald Eichelbach, Pol.Sp.V. Mannheim 34,92 Meter; 2. Wilhelm Albrecht, Reichsb. T.u.Sp.Vg. Mannheim 28,95 Meter; 3. Willi Ertel, Sp.Vg. 06 Mannheim 25,38 Meter; 4. August Hertlein, Sp.Vg. 06 Mannheim. — **Gewichtwerfen, Mittelgewicht:** Gaumeister Oswald Eichelbach, Pol.Sp.V. Mannheim 12,82 Meter; 2. Wilhelm Albrecht, Reichsb. T.u.Sp.V. Mannheim 10,07 Meter; 3. August Hertlein, Sp.V. 06 Mannheim 7,31 Meter. — **Steinstoßen, Mittelgewicht:** Gaumeister Oswald Eichelbach, Pol.Sp.V. Mannheim 8,16 Meter; 2. Willi Ertel, Sp.V. 06 Mannheim 7 Meter; 3. August Hertlein, Sp.V. 06 Mannheim 6,54 Meter. — **Hammerwerfen, Schwergewicht:** Gaumeister Karl Brückmann, VfK. 86 Mannheim 31,37 Meter; 2. Karl Orth, TB. Jahn Oggersheim 24,86 Meter; 3. August Lindauer, Pol.Sp.V. Mannheim 20,90 Meter; 4. Kurt Mayer, TB. Jahn Oggersheim. — **Gewichtwerfen, Schwergewicht:** Gaumeister August Lindauer, Pol.Sp.V. Mannheim 8,63 Meter; 2. Artur Hammer, Sp.V. 1884 Mannheim 5,95 Meter; 3. Karl Orth, TB. Jahn Oggersheim 5,64 Meter. — **Steinstoßen, Schwergewicht:** Gaumeister Karl Orth, TB. Jahn Oggersheim 9,37 Meter; 2. Kurt Mayer, TB. Jahn Oggersheim 8 Meter; 3. Artur Hammer, Sp.V. 1884 Mannheim 7,48 Meter.

Leichtathletik

Dreikampf, Leichtgewicht: (Hochsprung, 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen), Gaumeister Willi Kreimes, St.u.Ringklub Ludwigshafen 169 Punkte; 2. Fritz Kinzelmann, Reichsb.T.u.Sp.V. Mannheim 160 Punkte; 3. Wilhelm Göz, TB. Jahn Oggersheim 158½ P.; 4. Nikolaus Geiß, Sp.V. 1910 Rimbach; 5. Josef Frey, TB. Jahn Oggersheim. — **Dreikampf, Schwergewicht:** (Hochsprung, 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen), Gaumeister Karl Orth, TB. Jahn Oggersheim 167½ Punkte; 2. Heinrich Weidmann, Pol.Sp.V. Mannheim 153 Punkte; 3. Artur Hammer, Sportverg. 84 Mannheim 126 Punkte.

Schwerathletik

Gewichtheben, Federgewicht, Altersklasse: Gaumeister Adolf Harrant, VfK. Neckarau 160 P.; 2. Heinrich Blundo, Sp.Vg. 06 Mannheim 135 P. — **Gewichtheben, Leichtgewicht, Altersklasse:** Gaumeister: Phil. Groß, Pol.Sp.V. Mannheim 200 P. — 2. Karl Vogel, St. u. Ringklub Ludwigshafen 190 Punkte. — **Gewichtheben, Mittelgewicht, Altersklasse. Gaumeister:** Wilhelm Albrecht, Reichsbahn-T. u. Sp.V. Mannheim 156 P.; 2. Karl Berthold, ASV. Ladenburg 140 P.; 3. Wilhelm Amail, Sp.V. 06 Mannheim 130 P. — **Gewichtheben, Schwergewicht, Altersklasse:** Gaumeister: Heinrich Stahl, ASV. Ladenburg 185 P.; 2. Mich. Streitberger, St. u. R. Kl. Ludwigshafen 155 P.; 3. Ferdinand Renner, Sp.Vg. 1884 Mannheim 148 P. — **Aktivenklasse. Gewichtheben:** Gaumeister: Heinrich Bieriß, Sp.V. 06 Mannheim 138 P.; 2. Heinrich Rücker, VfK. 86 Mannheim 135 P.; 3. Anton Barczykowski, Sp.Vg. 1884 135 P. — **Altersklasse: Ringen, Federgewicht:** Gaumeister Heinrich Blundo, Sp.V. 06 Mannheim; 2. Ad. Harrant, VfK. Neckarau. — **Leichtgewicht:** Gaumeister: Ludwig Weber, „Eiche“ Sandhofen; 2. Fritz Dölling, Sp.Vg. 06 Mannheim. — **Mittelgewicht: Gaumeister:** Heinrich Bieriß, VfK. 86 Mannheim; 2. Fritz Hamburger, SV. 1909 Heidelberg; 3. Gg. Halfrein, Sp.V. Rimbach. — **Schwergewicht:** Gaumeister: Adolf Hauck, St. u. RKl. Ludwigshafen; 2. Heinrich Weber, St. u. RKl. Ludwigshafen; 3. Ferdinand Renner, Sp.Vg. 1884 Mannheim. — **Schüler. Ringen, Leichtgewicht:** Gaumeister: Wilhelm Gruber, VfK. Schifferstadt; 2. Ernst Kolb, VfK. Schifferstadt; 3. Oskar Becker, VfK. Schifferstadt; 4. Heinrich Uhrig, VfK. Oftersheim; 5. Emil Keller, VfK. Schifferstadt. — **Schwergewicht:** Gaumeister: Paul Krummenacher, VfK. Schifferstadt. — **Schüler — Dreikampf** — (Kugelstoßen, Weitsprung, 50 Meter-Lauf): Gaumeister: Ernst Eberle, Sp.Vg. Rimbach 78 P.; 2. Ernst Kolb, VfK. Schifferstadt 76 P.; 3. Wilhelm Gruber, VfK. Schifferstadt 62 P.; 4. Otto Keller, VfK. Schifferstadt 58 P.; 5. Heinrich Uhrig, VfK. Oftersheim 57 P.; 6. Paul Krummenacher, VfK. Schifferstadt; 7. Ernst Schmitt, Sp.V. Rimbach. — **Jugend — Vierkampf** (einarm. Reißen, Kugelstoßen, 75 Meter-Lauf, beidarm. Stoßen): **Leichtgewicht:** Gaumeister: Bruno Herling, St. u. RKl. Ludwigshafen 14 P. — **Mittelgewicht:** Gaumeister: Fritz Stockert, Sp.V. Rimbach 107½ P.; 2. Josef Holzer, Sp.V. Käfertal 105½ P.; 3. Thomas Ludwicki, St. u. RKl. Ludwigshafen 100 P.; 4. Jakob Bertram, VfK. Schifferstadt. — **Schwergewicht:** Gaumeister: Karl Feher, ASV. Ladenburg 120 P.; 2. Emil Lamb, VfK. Schifferstadt 113 P.; Karl Schwab, Sp.V. Rimbach 104 P.; 4. Wilhelm Bauer, St. u. RKl. Ludwigshafen.

Jugend-Ringen: Klasse bis 100 Pfd.: Gaumeister Karl Kolb, V.f.K. Schifferstadt; 2. Willi Arnold, V.f.K. Oftersheim; 3. Arthur Auer, V.f.K. Oftersheim. — **Klasse bis 110 Pfd.:** Gaumeister Otto Kolb, V.f.K. Schifferstadt; 2. Otto Schockert, V.f.K. Schifferstadt; 3. Fritz Treusch, V.f.K. Rimbach. — **Klasse bis 120 Pfd.:** Gaumeister Franz Fischer, A.Sp.V. Ladenburg; 2. Nikolaus Stockert, V.f.K. Rimbach; 3. Jakob Bertram, V.f.K. Schifferstadt; 4. Karl Dietz, St.u.R.Kl. Ludwigshafen; 5. Jakob Sturm, V.f.K. Schifferstadt. — **Klasse bis 130 Pfd.:** Paul Schuster, V.f.K. Schifferstadt; 2. Emil Lamb, V.f.K. Schifferstadt. — **Klasse bis 140 Pfd.:** Gaumeister Hermann Auer, V.f.K. Oftersheim; 2. Heinrich Stahl, A.Sp.V. Ladenburg; 3. Fritz Weber, TB. Jahn Oggersheim. — **Klasse über 140 Pfund:** Gaumeister Philipp Werner, VfK. Oftersheim; 2. Georg Denk, VfK. Schifferstadt.

Gewichtheben, Aktiv: Bantamgewicht: Gaumeister Hans Schulz, St.u.R.Kl. Ludwigshafen, 425 Pfd.; 2. Rupert Seckel, V.f.K. Neckarau, 410 Pfd.; 3. Hans Wilhelm, V.f.K. Neckarau, 395 Pfd.; 4. Karl Daier, V.f.K. Neckarau; 5. Hch. Wunsch, Sp.V. 06 Mannheim; 6. Ernst Heßlinger, A.Sp.V. Ladenburg. — **Federgewicht:** Gaumeister Ernst Rae, Sp.V. 06 Mannheim 460 Pfd.; 2. Philipp Maier, V.f.K. Neckarau 445 Pfd.; 3. Albert Huler, Sp.V. 84 Mannheim, 410 Pfd.; 4. Eduard Zimmermann, Sp.V. 1884 Mannheim; 5. Karl Schneider, A.Sp.V. Ladenburg. — **Leichtgewicht:** Gaumeister Ernst Kolb, V.f.K. Schifferstadt 520 Pfd.; 2. Paul Sturm, V.f.K. Schifferstadt, 470 Pfd.; 3. Alfons Denk, St.u.R.Kl. Ludwigshafen, 450 Pfd.; 4. Rudolf Maier, V.f.K. 1886 Mannheim; 5. Karl Wunsch, Sp.V. 06 Mannheim; 6. Fritz Kübler, St.u.R.Kl. Ludwigshafen. — **Mittelgewicht:** Gaumeister Karl Merkle, Sp.V. 06 Mannheim 510 Pfd.; 2. Fritz Rühmann, St.u.R.Kl. Ludwigshafen 480 Pfund; 3. Willi Hoffmann, T.BJ. Jahn Oggersheim, 480 Pfund; 4. Willi Kreimes, St.u.R.Kl. Ludwigshafen; 5. Arthur Frech, St.u.R.Kl. Ludwigshafen. — **Halbschwergewicht:** Gaumeister Fritz Kiefer, Sp.Vg. 84 Mannheim 525 Pfd.; 2. Helm. Hartmann, A.Sp.V. Ladenburg, 480 Pfund; 3. Phil. Finkenberger, VfK. Neckarau. — **Schwergewicht:** Gaumeister Reinh. Groß, V.f.K. Neckarau, 530 Pfund; 2. Arthur Hammer, Sp.V. 84 Mannheim, 500 Pfd.

National-Theater Mannheim
Montag, den 18. Mai 1931
Vorstellung Nr. 298 — Miete D Nr. 33
Voruntersuchung
Schauspiel in 5 Akten von Max Alsberg und Otto Ernst Hesse
Inszenierung: Richard Dornseiff
Anfang 20 Uhr — Ende 22.15 Uhr
Personen:
Dr. Konrad Bienert, Landgerichtsr. — Hans Finohr
Sophie Bienert, seine Frau — Lene Blankenfeld
Walter Bienert, Student der Rechte — Bum Krüger
Gerda Bienert — Annem. Schradiek
Eva Arndt, ihre Freundin — Karin Vielmetter
Fritz Bernt, Student der Rechte — Hans Simshäuser
Theodor Schreiner, Justizrat — Karl Marx
Anatol Scherr, Büroangestellter — Raoul Alster
Karl Zülke, Hausverwalter — Ernst Langheinz
Bruno Klatte, Rezitat. u. Kabarettist — Willy Birgel
Melitta Ziehr, ein verdächt. Mädchen — Anna Usell
Eine Aufwartefrau — Julie Sanden
Blau, Kriminalkommissar — Hans Godeck
Schneider, Kriminalbeamter — Joseph Renkert
Krisbel, Kriminalbeamter — Georg Köhler
Ein Justizwachtmeister — Fritz Linn
Ein Polizeiwachtmeister — Carl Raddatz
Ein Protokollführer — Gustl Römer-Hahn
Ein Dienstmädchen — Lotte Kratz

Neues Theater im Rosengarten
Montag, den 18. Mai 1931
Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne
Abt. 1—18, 21—28, 96—100, 171—192 u. Gruppe S
Der fidele Bauer
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Léon. - Musik von Leo Fall
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Anfang 20.15 Uhr — Ende nach 22.45 Uhr
Personen:
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof — Karl Mang
Vincenz, sein Sohn — Walther Friedmann
Mathäus Scheichelroither — Alfred Landory
Stefan, sein Sohn — Walter Joos
Annamirl, seine Tochter — Sitta Müller-Wischin
Die rote Lisi, Kuhdirn — Nora Landerich
Heinerle, ihr Bub — Hannelore Lorbeer
Geheimer Sanitätsrat Professor von Grumow — Hugo Voisin
Viktorja, seine Frau — Lene Blankenfeld
Friederike, deren Tochter — Sophie Karst
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den roten Husaren — Gustl Römer-Hahn

Täglich in der
4. Woche
„Der Schrecken der Garnison“
Vorzugskarten gelten!
Der Andrang zu den Abendvorstellungen hält unvermindert an.
Anfang: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr
PALAST-Theater

ALHAMBRA
Ab Freitag, den 22. Mai 1931 bringen wir den 2. Film von RENÉ CLAIR, dem geistvollen Schöpfer von „Unter den Dächern von Paris“
„Le Million“
Regie: René CLAIR.
Bearbeitet nach einer Komödie von G. Berr und M. Guillemand.
In den Hauptrollen:
René Lefebvre, Annabella und Vanda Gréville
Aus diesem Anlaß bringen wir ab heute bis einschließlich Donnerstag nochmals auf vielseitigen Wunsch René Clair's ersten Tonfilm
Unter den Dächern von Paris
(Sous les toits de Paris)
Der Film, der eine ganze Welt begeisterte mit seinem wundervollen Schauspieler Albert Préjean und seinen herrlichen Liedern wie:
„In Paris, in Paris, sind die Mädels so süss . . .“ usw.
So wie „Le Million“, atmet auch dieser Film den Zauber und die ganze Unbekümmertheit des Parisers, die in dem Schlußchor der „Million“ so herrlich zum Ausdruck kommt:
„Hast du keinen Sous auf Erden,
scheint das Leben ordinär,
Und wie herrlich kann es werden
bist du Millionär.
Geld allein ist nichts hienieden,
Geld allein ist ordinär!
Aber du bist ganz zufrieden,
bist du Millionär.
Sagen alle reichen Leute:
Geld allein ist ordinär!
Besser wärs für unsere Pleite,
Gäben sie es her!
Vorher
das aktuelle bunte Beiprogramm
Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

SCHAUBURG
Das große Doppel-Programm:
Dita PARLO - Fritz RASP - Robert THOEREN
in dem deutschen Tonfilm

Tropen-Nächte
Nach Josef Conrads Novelle „Sieg“
Eine ungewöhnlich packende und sich dramatisch steigernde Handlung mit der herrlichen Tropenschönheit der Südsee als Hintergrund
Eine Frau, die sich in der Welt durchschlägt, kämpft gegen das Begehren der Männer, die sie als Freiwild betrachten
Außerdem:
„Wellen der Leidenschaft“
Ein fesselnder Abenteurer- und Schmuggler-Film mit
Wladimir Gaidarow — Jla Rina — Fritz Greiner
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr
Vorzugskarten gelten!

ROXY
Camilla Horn - Oskar Sima
Theodor Loos - Hans Brausewetter
in dem neuen Ton-Lustspiel
Ich geh' aus und Du bleibst da
Nach dem gleichn. Roman in der „Berliner Illustr. Zeitung“
Hierzu die Schlager:
„Feiner Herr in besten Jahren . . .“
„Ein Meter zwanzig vom Omnibus zwei“
Hierauf als 2. Film:
CONRAD VEIDT
in seinem Meisterwerk
„Illusion“
Packend-fesselnd
Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Film und Varieté
UFA-PALAST UNIVERSUM
Brand in der Oper — Ein Tonfilm von Carl Froelich mit Gustav Fröhlich, Gustaf Gründgens, Jarmila Novotna
2 Braminos Musikal. Akt
3 Carlos equilibrist. Kunstleistungen
Die neueste UFA-TON-WOCHE

Näherin geht außer d. Hause, zum Ausbess. und Umändern, Tag 3 Mark. Thellmann, Seckenheimerstraße 79, Telephon Nr. 41684.

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen-Vertilgungs-Essenz extr. stark Fl. 1.- aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Wissensch. Handlesekunst
Lebens- u. Schicksalsanalyse d. d. Psychochirologen Kilz-Wilke, N 2, Nr. 1 II Tr. (a. Paradeplatz). Mäßiges Honorar. Sprechz. 10—1, 3-7. Nur kurze Zeit.

Aufarbeiten
Matratzen u. Diwan werd. prompt u. bill. übernommen, in und außer d. Hause. Postk. genügt. Fertig, J 2, 18.

Wer beteil. sich an ein. **Reformrohkosttisch?** Gedeck 1 Mk. (Selen Walter Thiele) Angebote u. N W 3 an die Geschäftsst.

Autobesitzer!
Kein Bleichen durch Sonne oder entgegenkommende Autos mehr. „Frei Blick“ D.R.G.M. schützt Sie. Pr. M. 4.50. Vertreter gesucht. Telephon 43924.

Auto-Verleih
an Selbstfahrer, 12 M pro Tag i. B. inkl. Versich. Schwetz.-Str. 64, Tel. ...

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig. Schreibbüro N 4, 17

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Damen- u. Herren-Wäsche, Trikotagen, Strümpfe und Socken, Kurzwaren
zu nie wiederkehrenden billigen Preisen
J. Birnbaum
Qu 1, 3 — Breitestraße — Qu 1, 3
neben der Pelikan-Apotheke

Geschäfts-Eröffnung!
Ich eröffne am Montag, den 18. Mai 1931 im Hause
C 3, 8
eine Milch-Verkaufsstelle
mit deren Führung ich
Herrn Hans Hirsch
beauftragt habe. — Ich sichere meinen Kunden erstklassige Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch.
Gustav Dahlem
Bischheimer-Hof
Gundersheim Rheinhessen

MARCHIVUM

Sommerspiele der Turner

Große Beteiligung auch in den Rückrunden — T.V. Sandhofen, Schwetzingen und Tbd. Hockenheim Gruppensieger

Die überaus starke Beteiligung an den Sommerspielen des Mannheimer Turngaues erforderte eine Trennung der einzelnen Spielarten und eine Verteilung der Spielrunden auf einen längeren Zeitraum. Bis jetzt haben, abgesehen von den Klassen der Meisteren und der Turnerinnen, die Faustballspiele der aktiven und Jugendmannschaften ihre Erledigung gefunden. Diese Gruppen brachten es in den Vor- und Rückspielen auf 252 Begegnungen. Die gestrigen Rückspiele in Seckenheim, auf den Plätzen des T.V. Jahn Neckarau und des Turnvereins 1846 erfreuten sich, mehr noch als die Vorspiele, der besten Witterung. In deutlicher Weise kam die Leistungsverbesserung sämtlicher Vereine zum Ausdruck, wodurch die Spiele der Rückrunden sich weitaus spannender gestalteten, als bei den Vorrunden-Begegnungen, die nur eine knappe Punktverteilung aufweisen. Der erfolgreichste Verein in der Nordgruppe, zugleich auch der des Turngaues, war der T.V. Sandhofen, der sich in allen drei Turnerklassen an der Spitze ohne Spielverlust behaupten konnte und damit erneut seine seit Jahren wachsende Leistungsfähigkeit in den Sommerspielen zum Ausdruck brachte. Auch das Abschneiden der Jugendmannschaften verdient volle Anerkennung. In der Mittelgruppe war es der T.V. Schwetzingen, der in der Meister- und A-Klasse die Spitze vor Jahn Neckarau und Polizei Mannheim, der einzigen an den Spielen beteiligten D.S.B.-Mannschaft, hielt. Die Südgruppe sah den Tbd. Hockenheim durchweg in Führung. Die Endergebnisse der Faustballspiele sind:

Meisterklasse: Gruppe Nord: T.V. Sandhofen 12, Tgde. Käfertal 7, Tbd. Viernheim 5, T.V. 1846 2 Punkte. — **Gruppe Mitte:** T.V. Schwetzingen 10, Jahn Neckarau 8, Polizei Mannheim 5, Tbd. Germania 1 P. — **Gruppe Süd:** Tbd. Hockenheim 6, T.V. Hockenheim 5, Germania Neulußheim 1 Punkt.

A-Klasse: Gruppe Nord: T.V. Sandhofen 20, T.V. 46 14, T.V. Seckenheim 12, T.V. Waldhof 8, Tbd. Viernheim und Tgde. Käfertal je 4 Punkte. — **Gruppe Mitte:** T.V. Schwetzingen 10, Tbd. Germania 10, Jahn Neckarau und Tg. Rheinau je 6, Baderia Feudenheim 2 Punkte. — **Gruppe Süd:** Tbd. Hockenheim 16, Germ. Neulußheim 12, T.V. Hockenheim 6, Tgde. Ketsch und Tbd. Reilingen je 2 Punkte.

B-Klasse: Gruppe Nord: T.V. Sandhofen 16, T.V. 46 12, T.V. Seckenheim und T.V. Waldhof je 6 und Tgde. Käfertal 0 P. — **Gruppe Mitte:** T.V. Sandhofen B 14, Tg. Rheinau 12, Jahn Neckarau 10, Tbd. Germania und T.V. Schwetzingen je 2 Punkte. — **Gruppe Süd:** Tbd. Hockenheim 18, Tgde. Ketsch und Tg. Oftersheim je 12, Tbd. Reilingen 11, T.V. Hockenheim 4, Tbd. Hockenheim B 3 P.

C-Klasse: Gruppe Nord: T.V. Sandhofen B 12, T.V. Sandhofen A 4, Tg. Oftersheim und T.V. 1846 0 Punkte.

Jugendklasse A: Gruppe Nord: T.V. Sandhofen 12, Jahn Neckarau 8, T.V. 1846 2, T.V. Waldhof 0 Punkte.

Jugendklasse B: Gruppe Nord: T.V. 1846 14, Tbd. Viernheim 12, Tgde. Käfertal 10, T.V. Seckenheim 4, T.V. Waldhof 0 Punkte. — **Gruppe Mitte:** Tbd. Germania 8, T.V. Sandhofen je 14, Tg. Rheinau 8, T.V. Schwetzingen und Jahn Neckarau je 2 Punkte. — **Gruppe Süd:** Tbd. Hockenheim 16, Jahn Neckarau 9, T.V. Hockenheim 8, Tg. Oftersheim 7, Tg. Rheinau 0 Punkte. R. G.

Leichtathletik-Klubkampf

M.T.G. gewinnt gegen 78 Heidelberg mit 71:64

Am Sonntag nachmittag trug die Mannheimer Turngesellschaft auf dem Planetariumssportplatz ihren 1. diesjährigen Leichtathletik-Klubkampf aus. Die MTG, die bereits im vergangenen Jahre ihre sämtlichen Klubkämpfe gewonnen hatte, konnte auch gegen die Turngemeinde Heidelberg ihren Siegeszug fortsetzen. Allerdings leisteten die Heidelberger, die 1930 nur knapp 44:47 unterlegen waren, einen erbitterten Widerstand und gaben sich erst mit der letzten Konkurrenz geschlagen, nachdem sie zu Beginn sogar in Führung gelegen hatten. Nach der 5. Konkurrenz ging Mannheim allerdings in Front, um dann die Führung nicht mehr abzugeben. Den stets spannenden Kämpfen folgte eine große Zuschauerzahl.

Von den 13 Konkurrenzen gewann die MTG allein 8, dagegen kam Heidelberg durch die besseren Mittelplätze einmal auf: MTG 8:1, 7:2, 8:8, 5:4. Heidelberg: 5:1, 6:3, 4:3, 5:4.

Von den Läufen fielen die 100 Meter durch Seipert, 1500 Meter durch Ziegler und 3000 Meter durch Foerster, außerdem fielen die beiden Staffeln 4 mal 100 Meter und 4 mal 800 Meter nach Heidelberg. Für die MTG gewannen dafür Neumann die 200 Meter ganz überlegen, Weißbrot, der Neumann in den letzten Metern verließ, die 400 Meter und Leiber mit großem Vorsprung die 800 Meter. MTG holte sich außerdem sämtliche ersten Plätze in den 5 technischen Übungen. Brod gewann mit 1,70 den Hochsprung, Weißbrot mit 6,20 den Weitsprung. Das Kugelstoßen holte sich Beck, der 11,58 stieß vor Dreiser, während im Diskus und Speer Schäffner mit 32,40 bzw. Haag mit 43 Meter in Front endeten. Der Gesamtsieg der MTG war, wenn auch knapp, durchaus verdient, da Heidelberg im Wurf und Sprung nicht gleichwertig genug war. F. H.

Die Ergebnisse

1500 Meter: 1. Ziegler-78 4:38,3; 2. Kostanska-78 4:38; 3. Thierry-MTG. 4:39; 4. Schroeder-MTG. 5:18. **Punkte** 3:3 für 78.

100 Meter: 1. Seipert-78 11,6; 2. Knoblauch-78 11,8; 3. Ebert-MTG. 11,9; 4. Weißbrot-MTG. 12. Pkt. 6:18 f. 78.

Kugelstoßen: 1. Beck-MTG. 11,58 Meter; 2. Dreiser-MTG. 11,38 Meter; 3. Kuhn-78 11,35 Meter; 4. Kupfer-78 11,29 Meter. Pkt. 14:19 für 78.

200 Meter: 1. Neumann-MTG. 23,4; 2. Seipert-78 24; 3. Knoblauch-78 24,5; 4. Metzger-MTG. 24,7. Pkt. 20:24 f. 78.

Hochsprung: 1. Brod-MTG. 1,70; 2. Metzger-MTG. 1,60; 3. Schaller-78 1,55; 4. Hager-78 1,50. Pkt. 29:27 für MTG.

800 Meter: 1. Leiber-MTG. 1:58,1; 2. Bayer E.-78; 3. Schenk-MTG. 2:10; 4. Bayer H. Pkt. 35:31 für MTG.

Diskus: 1. Schäffner-MTG. 32,40 Meter; 2. Spieß-MTG. 32,10 Meter; 3. Kupfer-78 31,92 Meter; 4. Sieburg 31,32 Meter. Pkt. 42:34 für MTG.

3000 Meter: 1. Förster-78 9:39,4; 2. Thierry-MTG. 9:51,9; 3. Nahrhurst-78 10:39,3; 4. Heinrich-MTG. Pkt. 47:41 für MTG.

Weitsprung: 1. Weißbrot-MTG. 6:20; 2. Schaller-78 6:16; 3. Koch-78 5:50; 4. Hahnenfuß-MTG. Pkt. 53:46 f. MTG.

4 mal 100 Meter: 1. TG. 78 Heidelberg 45,2 (Seipert, Knoblauch, Benz, Schaller); 2. MTG. 45,9 (Ebert, Neumann, Kraus, Weißbrot). Pkt. 61:51 für MTG.

Speerwerfen: 1. Haag-MTG. 43 Meter; 2. Sieburg-78 44,22; 3. Herzig-78 38,58; 4. Spieß-MTG. 36,45. Pkt. 61:56 für MTG.

400 Meter: 1. Weißbrot-MTG. 53,8; 2. Neumann-MTG. 53,9; 3. Benz-78 54,1; 4. Kluber. Pkt. 69:59 f. MTG.

4 mal 800 Meter: 1. TG. 78 Heidelberg 8:50,8; 2. MTG. 9:36,2. Pkt. 71:64 für MTG.

Tennis-Klubkampf am Friedrichsring

TC Mannheim komb. — Harmonie Mannheim I

Auf den Plätzen des Mannheimer Tennis-Club kam am Sonntag ein Klubkampf gegen die erste Damen- und Herrenmannschaft der Harmonie zum Austrag, den der Tennisclub mit einer kombinierten Mannschaft bestritt. Bei den Herren war der Tennisclub durch seine II. Mannschaft vertreten, während bei den Damen mit Ausnahme von Frl. Dürr, die beim Turnier in Saarbrücken weilt, die erste Garnitur aufgeboten wurde. Wenn die Herren des Tennisclub sich dennoch weit überlegen zeigten, so beweist das vor allem die größere Routine und bessere Wettspielmöglichkeit, die eben im Club gegeben ist. So konnte auch Klein gegen den Spitzenspieler der Harmonie durch weit ausgeglicheneres Spiel bei entschieden größerer Wettspielpraxis über Dürr sicher siegreich bleiben. Eine Ueberraschung bildete dagegen die Niederlage von Weinberger, der im 2. Satz viel Matchbälle verschlug und dann völlig aus dem Schlag kam und so nach einer 2:0-Führung unterlag. Bei den Damen zeigten sich dagegen die Vertreterinnen der Harmonie überlegen, denen kurz gezogene Diagonalbälle zahlreiche entscheidende Punkte einbrachten. Die Schwäche des Mannheimer Clubs wird auch in diesem Jahr in der recht schwachen Besetzung der Damenmannschaft zu suchen sein. Am Vormittag wurden noch zwei Herrendoppelspiele ausgetragen, wobei vor allem Klein/Dr. Linz gegen das Spitzenpaar der Harmonie keinen schweren Stand hatten, da Diehl die Routine fehlt und er auch sonst allzuviel Bälle glatt verschlug.

In den gemischten Doppelspielen, die am Nachmittag zur Durchführung gelangten, konnten die Vertreter des Tennisclub zu zwei Siegen kommen und damit den Kampf für sich entscheiden. Das dritte Doppel wurde nach Gewinn von je einem Satz ohne Entscheidung abgebrochen.

Die Ergebnisse

Herreneinzel: Klein (TC) — Dürr (Harmonie) 6:1, 6:3; Marx ? (TC) — Diehl (Harmonie) 9:7, 6:1; Weinberger (TC) — Daniels (Harmonie) 6:2, 5:7, 2:6; Dr. Linz (TC) — Hildebrand (Harmonie) 6:1, 6:4; Lenze (TC) — Gerdes (Harmonie) 4:6, 6:8, 6:3; Baunach (TC) — Rode (Harmonie) 2:6, 2:6.

Dameneinzel: Münzer (TC) — Schröder (Harmonie) 2:6, 2:6; Meyer (TC) — von Hagen (Harmonie) 0:6, 1:6; Kirchmeier (TC) — Dürr (Harmonie) 6:4, 8:10, 6:3.

Herrendoppel: Klein/Dr. Linz (TC) — Dürr/Diehl (Harmonie) 6:2, 6:2; Weinberger/Marx ? (TC) — Hildebrand/Gerdes (Harmonie) 8:10, 4:6; Lenze/Baunach (TC) — Daniels/Rode (Harmonie) 4:6, 6:8, 4:6.

Gemischtes Doppel: Deutsch/Klein (TC) — von Hagen/Dürr (Harmonie) 6:2, 4:6, 6:2; Münzer/Dr. Linz (TC) — Schröder/Daniels (Harmonie) 6:3, 14:12; Meyer/Weinberger (TC) — Dürr/Gerdes (Harmonie) 1:6, 6:2 abgebrochen.

Gesamtergebnis: Tennisclub siegt mit 8:6 Punkten 19:18 Sätzen und 181:167 Spielen. H. S.

Pferdesport

Grunewald (17. Mai)

1. **Max und Moritz-Jagdrennen.** Verkaufsrennen. Lehrlingsreiten. 3000 M. 3200 Meter. 1. Frau M. Starkes Bill (G. Wille); 2. Rohling; 3. Egalu. Tot.: 21:10.

2. **Preis von Wipleben.** Für Dreijährige. 3000 M. 1400 Meter. 1. W. J. Oppenheimers Idylle (W. Printen); 2. Wendelstein; 3. Heldra. Ferner: Heuchler, Ritterburg, Veit, Ab Arnum, Ibex, Wallis. Tot.: 22:10; Pl.: 11, 19, ...

3. **Carl Ferdinand-Jagdrennen.** Ausgleich III. 3000 M. 3400 Meter. 1. M. Janischs Sternlande (W. Hartwich); 2. Kolibri; 3. Diffinal. Ferner: Eiche, Mela, Eminenz, Ferndorf, Märchenland, Mac Adam, Schmeichlerin. Tot.: 53:10; Pl.: 23, 20, 30:10.

4. **Preis der Deutschen Bauausstellung Berlin.** Für Dreijährige. 5000 Mk. 1600 Meter. 1. Graf Voß' Granville (W. Printen); 2. Seelsorge; 3. Clematis. Ferner liefen: Ramses, Berenice. Tot.: 54:10; Pl. 17, 18:10.

5. **Frühjahrs-Preis.** Jagdrennen. 5600 Mk. 3300 Mtr. 1. H. Ungers Gradina (Mülchen); 2. Durzo; 3. Gulbrand. Ferner liefen: Teutobod, San Domenico, Lagina, Gefolei, Madames, Lichtblick, Isabell. Tot.: 48:10; Pl. 22, 34, 44:10.

6. **Mannesdienst-Hürdenrennen.** 3500 Mk. 3000 Meter. 1. Gest. Ebbesloh Fritz Fromm (Mülchen); 2. Henecka; 3. Khedive. Ferner liefen: Ephen II, Judith. Tot.: 16:10; Pl. 14, 23:10.

7. **Preis vom Funkturm.** Ausgleich III. 3000 Mk. 2000 Meter. 1. E. Janischs Tarnschild (E. Haneck); 2. Grane; 3. Polyphor; 4. Hennill. Ferner liefen: Taugenichts, Starohe, Hella, Spinella, Simonides, Rote Nelke, Hafzis, Erinnerung, Valnuga. Tot.: 98:10; Pl. 17, 30, 21, 24:10.

Leipzig (17. Mai)

1. **Preis vom Albertpark.** Für Dreijährige. 2800 M. 1400 Meter: 1. Gest. Mydlinghovens Ahnherr (H. Sauerland); 2. Bingaulis; 3. Michiels. Ferner liefen: Flamingo, Wachtmeister. Tot.: 28:10; Pl.: 14, 14:10.

2. **Preis von Thekla.** 2900 M. 1800 Meter: 1. M. Starkes Boa (R. Murphy); 2. Saleum; 3. Ohfink. Ferner liefen: Pechpfeil, Mamita. Tot.: 38:10; Pl. 18, 17:10.

3. **Johannapark-Ausgleich.** Ausgleich 3. 3700 M. 1800 Meter: 1. G. und W. Reiers Vielgeliebter (R. Gabski); 2. Vinal; 3. Silpius. 8 liefen. Tot.: 18:10.

4. **Fortuna-Rennen.** Verlosungsrennen. 2800 M. 1600 Meter: 1. K. Krahmers Fragefolei (Sauerland); 2. Moscha; 3. Marketenderin. Ferner liefen: Schattenmorelle, Heurrase, Goldafna. Tot.: 27:10; Pl.: 20, 39:10.

5. **Preis von der Marienhöhe.** Ehrpr. und 3000 M. 1800 Meter: 1. Frau M. Starkes Adonis (K. Winkler); 2. Ilie; 3. Pellegrina. Tot.: 29:10.

6. **Schleußiger Ausgleich.** Ausgleich 3. Ehrpr. u. 2800 M. 1400 Meter: 1. Ban. R. D. Burghardts Gorubai (G. Wormann); 2. Eiland; 3. Bela. Ferner liefen: Trianon, Mumbert. Tot.: 30:10; Pl.: 18, 14:10.

7. **Preis von Abtnaundorf.** Für Dreijährige. 3000 M. 1800 Meter: 1. M. Kallis Alias (R. Murphy); 2. Feldwebel. 2 liefen. Tot.: 17:10.

Neuß (17. Mai)

1. **Preis von Ostenhof.** 2000 M. 1200 Meter. 1. M. Stecklen, Ingraban, 2. Mirjam, 3. Gloria, ferner liefen Grup. Tot. 18:10, Pl. 11,40:10.

2. **Hessen-Jagdrennen.** 2000 M. 3000 Meter. 1. F. H. Janninks Delphi (H. Ulrich), 2. Agrippa, 3. Leichtern, ferner liefen Comtesse, Freie. Tot. 50:10, Pl. 14,12:10.

3. **Preis von Sittardhof.** Ausgleich 4. 1900 Mk. 1400 Meter: 1. B. vom Endes Ariis (R. Klahi); 2. Kak; 3. Butterfly. Ferner liefen: Hermine, Peter Tannenschein, Landiger, Cordelia, Panzer, Waldkater, Feldspielrei, Prachtmädel, Ellina. Toto: 96:10; Platz: 30, 33, 24:10.

4. **Preis von Schlenderhan.** Für Dreijährige. 2500 M. 1500 Meter. 1. Frau El. Polacks Szegedin (H. Wenzel), 2. Fino, 3. Fernseher. Ferner: Blink, Ferrari, Pfennigfuchser. Tot. 109:10; Pl. 15, 11, 11:10.

5. **Verlosungs-Rennen.** 2100 M. 1600 Meter. 1. H. Zimmermanns Helberg, 2. Mohawk, 3. Sündenbock. Ferner: Miami, Ordinaria. Tot. 40:10; Pl. 15, 15:10.

6. **Preis von Ludenberg.** Ausgleich 3. 1800 M. 2000 Meter. †1. O. Gruners Fortis, †1. Aug. Meyers Landesfreund (R. Zachmeier), 3. Fähnt. 4. Rosenrot. Ferner: Allaine, Mongolei, Gaukler, Denker, Kuba, Modena, Sternkarte, Postsekretärin, Ping Pong, Abenteuer, Steneck. Tot. 61,68:10; Pl. 30, 23, 26, 32:10.

7. **Rheintor-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2000 M. 3600 Meter. 1. O. Schmenders Damokles (R. Augustin), 2. Lord Cilain, †3. Varsovia, †3. Collegial. Ferner: Flügelmann, Inge, Rock. Tot. 50:10; Pl. 18, 12, 29:10.

Pfingsten!

Wandern und Reisen – Wer könnte sich das Pfingstfest ohne diese Dinge denken? Hinaus ins Freie! – aber richtig gekleidet! Bitte sehen Sie sich daraufhin bei uns die neuen hübschen Formen an und prüfen Sie unsere Qualitäten und unsere zeitgemäß billigen Preise!

Das Zeichen für Qualität seit 1890

HERREN-ANZÜGE
nur unsere bekannt soliden Qualitäten, enorme Auswahl, für alle Größen das Richtige
Mk. 38.- 48.- 58.- 65.- bis 145.-

HERREN-MÄNTEL
aus Gabardin, Cheviot, Loden oder Gummi in den neuen Farben und modernen Formen
Mk. 18.- 29.- 38.- 48.- bis 98.-

REISE-ANZÜGE
vierteilig, mit langer und kurzer Hose, für Sport und Beruf ebenso geeignet
Mk. 58.- 65.- 75.- 89.- bis 135.-

SPORT-HOSEN
in Golf- und Breeches-Form, aparte Dessins, enorme Auswahl, beste Ausstattung
Mk. 4.50 8.- 12.- 16.- bis 29.-

SPORT-ANZÜGE
moderne Saccos mit Golf-Hosen, aparte Farben, gute Qualitäten, besonders billig
Mk. 38.- 48.- 58.- 65.- bis 78.-

FLANELL-HOSEN
in grau oder beige, moderne weite Form, mit Rundbund, enorme Auswahl, alle Größen
Mk. 14.- 15.- 18.50 20.- bis 38.-

Engelhorn & Sturm

Größtes Spezialhaus Badens und der Pfalz für
Herren-, Knaben- und Sportkleidung.

Sport-Abteilung Maß-Abteilung Wäsche-Abteilung

Mannheim O 5, 4–7

MARCHIVUM

Meine innigstgeliebte Frau

Babette Ernestine Nuber
geb. Koch

ist heute vormittag 11¼ Uhr, nach kurzer Krankheit von mir gegangen.

Mannheim (Kaiserring 18), 16. Mai 1931

In tiefer Trauer:
Georg Nuber

Einäscherung Montag, den 18. Mai 1931, nachm. 1½ Uhr, in aller Stille.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Offene Stellen

Frauen und Töchter wünschen

das Geld für ihre persönlichen Bedürfnisse selbst zu verdienen. Schon lange haben Sie darüber nachgedacht, wußten aber nicht, wie anfangen.

Wir bieten dazu die Möglichkeit, denn wir suchen in allen Städten Frauen und Töchter mit netter Wohnung zur Uebernahme der Verkaufsstelle feiner Damenwäsche.

Unsere Fabrik zählt zu den ersten der Wäscheindustrie. Die Waren sind sehr schön und im Preise wirklich vorteilhaft, daher leicht verkäuflich.

Zahlreiche Frauen und Töchter aller Kreise arbeiten schon seit Jahren erfolgreich mit uns und sichern sich durch provisionsweisen Verkauf einen angenehmen Dauerverdienst.

Angebote mit guten Referenzen erbeten unter **K 170** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** v35

Dienstmädchen gesucht. *6915 E 3 Nr. 14, 4. Stock

Tücht., nicht zu junges **Büfettfräulein** per 1. Juni gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. Hauptbahnhofswirtschaft Weinheim, Jauer Roeser. 6825

Sol. Servierfräulein gesucht. Weinhaus „Schwarzer Stern", Luisenring Nr. 36, Telephon 280 18.

Saubere Monatsfrau gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle dss. Blattes. *6942

Solid. Alleinmädchen das gut kochen kann, per 1. Juni gesucht. Lußheimer, *6909 Rosengartenstraße 3.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 26 Jahre, bewandert in allen vorkommenden Hausarbeiten sucht Stellung in gut. Hause, evtl. mit Familienanschluß, nur gute Empfehlungen. Angeb. unt. Q F 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1938

Jung., zuverläss. u. selbständiges **Mädchen** mit gut. Zeugn., sucht Stelle als Alleinmädchen. Angeb. unter L X 50 an die Geschäftsstelle. B1939

Vermietungen

Werkstätte u. als Lager sof. zu vm. Gr. Toreinfahrt. Zu erfrag.: K 2, 18, 1 Tr. links. B1909

Mittelgroße **Villa** in schöner ruhiger Lage wegen Wegzugs zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter V Y 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gartenstadt Waldhof Schöne **2 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näh. bei: H. Klapper, B1915 Schwetzingerstr. 126.

2 Zimmer und Küche per 1. 6. 31 sowie ein groß. Zimmer zu vermieten. Angeb. unt. Q F 77 an d. Geschäftsst. *6943/45

2 große leere Zimmer, ev. 1 Zim. möbl., mit el. L., Badebenützung, in gut. Hause zu vm. Adresse in d. Geschäftsst. *6838

Vermietungen

Werkstatt oder kl. Laden

bis 1. 8., evtl. früher, in Feudenheim zu vermieten. Gefl. Angebote unter O K 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1912

Seckenheim

Geräumige 4 od. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, evtl. Gartenanteil per sofort zu vermieten. Angebote unt. X X 112 an die Geschäftsst. 6850

Nähe Waldpark

Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. sonst. Zubehör, Zentralheiz. u. Warmwasserverf., zu vermieten. Meerwiesenstraße 33. 6864

Mod. 4 Zim.-Wohnung u. 3 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Speisek., Bad, Keller- und Speicherraum, in bester Lage, unmittelbar Straßenbahnhaltestelle, zu vermieten. Näheres bei Ziegler, Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 34. *6879

Moderne
Dreizimmerwohnung
mit Küche, Speisek., Bad, Keller- und Speicherraum, in bester Lage, unmittelbar Straßenbahnhaltestelle, sowie ebensolche *6877

Zweizimmerwohnung
zu vermieten. Näheres bei Peter Kohl, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 33, Tel. 481 33.

2 Zimmer u. Küche mit Bad u. Loggia, i. ruhigem Hause, beste Wohnlage, an ruhige solv. Mieter auf 1. Juni zu vermieten. Anfr. unter M G 58 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B1901

L 14, 18 3 Trepp. Bahnhof. Großes, schön. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. B1906

Nähe Friedrichsbrücke gut möbl. Zim. sof. z. vm., preisw. K 2, 18, 1 Tr. lks. bei Taisel. B1910

N 7, 2a, 1 Treppe: Schön möbliertes Schlaf- u. Herrenzim. ruh., separ. Lage per 1. Juni zu vm. 6779

Sehr gut möbl. großes Zimmer mit Bad u. Telephonbenutzung p. 1. Juni zu vm. B1921 O 7 Nr. 25, 1.

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., evtl. Küchenbenütz., ungestörtes Wohnen an Ehep. od. Damen zu vm. Anzus. ab 5 Uhr. *6981 Schurer, M 7, 10

Sehr gut möbliertes Herrn- u. Schlafzimmer sep. Eing. evtl. Tel.-Anschl., sof. zu verm. B1924 O 7, 28, IV.

Schön möbl. Zimmer mit el. L. u. Schreibt. an sol. Herrn zu vm. *6958

Möbliertes Zimmer Nähe Wasserturm, zu vm. P 6, 12/13, 4. St. l. *6847

Gut möbl., schön., sonn. Zimmer, el. L., Tel., gr. Schreibt., in bess. H., od. behagl. Zimm. mit Balk., nach dem Gart., zu sof. abzug. Friedrichsring 34, 1 Tr.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. U 5, 11, 3. St. *6798

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit u. ohne Pens. billig zu verm. Gontardstr. 3, 2. Stock bei Manz. *6837

Gr., gut möbl. Balkonzimmer sof. zu verm. U 4, 3, 3. Stock links. *5256

Möbliertes Zimmer zu vm. Seckenheimerstraße 112, 3 Tr. lks. *6867

Per sofort oder 1. 6. sauberes, *6944 **gut möbl. Zimmer** in gut. Hause, Nähe Paradeplatz, an best. Herrn zu vermieten. Telephon Nr. 302 12.

Breitestr. K 1, 22, 3 Tr. lks. bei König, schön möbl. Zim., el. Licht, neu herg., sep. Eing., zu vermieten. *6888 U 5 Nr. 8, 1 Tr. rechts

O 7, 28, III, Luisenring 1 ev. 2 gemütl. möbl. **Balkonzimmer** mit Tel.-Ben. sof. od. spät. zu verm. *6926

Automarkt

Auto-Käufer

Wir **verkaufen** eine beschränkte Anzahl

fabrikneue - Overland

6 Zyl., Modell 30, 2- u. 4-türige Limousinen (auch Cabriolets) geräumig und bestens ausgestattet, komplett 6846

½ Jahr - steuerfrei

statt M. ~~5700.-~~ zu M. **3850.-**

ab Werk Berlin Adlershof, bar oder zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Aurepa

Autoreparatur- u. Handelsges. m. b. H.
Mannheim. **T 6, 16.** Tel. 27546-45.

Miet-Gesuche

Moderne B1895
3 Zimmer - Wohnung
mit Bad u. Mansarde, in guter Lage, v. kinderlosem Ehepaar für 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter K N 15 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer in gut. Hause, mögl. Zentrum, per 1. Juni v. Herrn ges. Angeb. m. Preis unt. Q O 76 an die Gesch. *6941

Sonnige 4-5 Zimmerwohnung 80—100 ℳ, auf 1. 7. von Beamten gesucht. Innenstadt, Oststadt od. Lindenhof. Angeb. unt. X Y 113 an die Geschäftsstelle. 3827

Verkäufe

! Außergewöhnliche Gelegenheit !
Wegen Aufgabe meiner jetzigen Wohnung **sehr billig** abzugeben:
1 komplettes prachtvoll. Speisezimmer, wie neu, 1 mod. Glasvitrine, gr. Teppich, Küchen-Büfett, Ständer- u. Tischlampe, Lüster, Flurgarderobe, Chaiselongue, 2 Oefen, Nähstühle, la. Kinder-Badewanne mit Klappisch, Kinder-Klappsessel, diverse Gemälde, Gardinen usw. Besichtigung am 18. u. 19. Mai. Moltkestr. 17, part. lks. *6597

Wohnungseinrichtung gebraucht, jedoch beide Teile, sowohl Schlafzimmer als a. Küche a. gut bürgl. Kreisen. Die Einrichtung ist wie geschaffen f. Verlobte, die sich für wenig Geld einrichten wollen. Wir verkaufen die Wohnungseinrichtung, bestehend aus: 1 Schlafz. mit groß. Garderobeschr., zwei Bettstellen m. Polsterröste u. Schonerdeck., 1 Kommode nußb. pol. u. Spiegel, 2 Nachttischen mit echt. Marmor und 2 Stühlen, 1 Chaiselong.; ferner: 1 Küche, bestehend aus: 1 Büfett m. 2 Schubladen u. hohem Glasaufsatz, ein. Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, alles kompl. für R.ℳ 125.—. Wenn Sie für Ihre Einrichtg. nicht mehr ausgeben woll., was Sie tatsächlich erspart haben, so nehmen Sie diese Gelegenheit wahr. 7860 Sanders, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) Durchgehend von 8—7 Uhr geöffnet

Gelegenheit
Elegantes
Schlafzimmer
Hochgl. pol. sowie eine
Küche
in weiß lack. zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen.
Möbelhaus Tauber
D 1, 1. am Paradeplatz

Schlafzimmer 1bett. kompl. mit Federbett. 130 R.ℳ, Chaiselong. u. Auszugtisch spottbillig zu verkaufen. Müller, E 3, 1, 3 Tr.

Wegen Umzug **billige u. gute Möbel** abzugeben: 1 guterhalt. pol. Bettstatt m. Matratzenroll, 1 eich. gr. Auszieht isch wie neu, 1 weiß. Küchenbüfett bill., 6 versch. Stühle, gut erhalt. Händler nicht erw. Hoffmann, Lange Rötterstr. 3, 1. St. *6949

1 Büfett Kleiderschrank, Diwan, 1 Grammophon preisw. zu verkaufen. B1930 Tattersallstr. 8, 1 Tr.

1 Wanderer-Motorrad neu	200 ccm	
1 Zündapp-	„	200 ccm
1 Wanderer-	„ gebr. „	500 ccm
1 N.S.U.-	„ gebr. „	750 ccm
1 Indian-	„	1000 ccm

sehr billig zu verk.
Steinberg & Meyer O 7. 5 3609

Gebr. m. Garantie z. vk.
Hellw.-Automat 70.-
Radew. email. neu 58.-
Fr. Blotheimer, T 3, 8 *6859

Wassersportler! 1 neues Klepp.-Zweisitzer-Faltboot, 1 gebr. wasserdicht. Zeltplatz s. z. verkaufen. *1958 Neckarau, Rosenstr. 5, anzus. ab Montag täglich ab 18.00 Uhr.

Schrankgrammophon, Herrenrad billig abzugeben *6935 Kirchenstr. 18, Hh. part.

Starker *6952 **Musterkoffer** 90 × 33 × 20 cm, für nur ℳ 25.— zu verkaufen. P 7 Nr. 8.

Pol. Stür. Kleiderschrank, 130 br., prima Chaiselongue billig zu verk. H 7 Nr. 28. *6951

Herren- und Damenfahrräder, fabrikneu, billig zu verk. *6954 Gr. Merzelstr. 8, prt. *6954

Großer *6922 **Ueberseekoffer** billig abzugeben, auch für Reisenden geeign. Albert Schmid, Seckenheimer Anlage Nr. 8

Immobilien

Gut rentables
Wohn- oder Geschäftshaus
in günstiger Lage bei beließ. hoher Anzahlung **zu kaufen ges.** Ang. unter V Z 165 an die Geschäftsstelle. 6837

Kauf-Gesuche

Gebr. Büro- od. Dipl.-**Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Angeb. u. Q L 78 an die Geschäftsst. B1927

30 qm Stangblech 1×2 m, zur Einfried. v. Hühnerhof zu kauf. ges. (auch gebr.) Angebote unter Q Q 73 an die Gesch. *6955

Gebrauchter *6871 **Protos-Staubsauger** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. N S 5 an die Gesch.

Vermischtes

Brotbeutel
Rucksäcke, Hängematten, Alum.-Kocher und Artikel. 3447
Sport-Wittmann, Qu 3.

Paddler können ihre Boote in bell. trock. Raum i. nächst. Nähe des Rheins preiswert unterstell. Tel. 388 91 *6943

Junge Katzen nur in gute Hände abzugeben. Teiteri, K 2, 28, part. Hths. *6792

Billigste Einkaufsstelle! Bei kleiner An- u. Teilzahlg.
Fahrrad neu, mit Gar., M. **48.-** an
Schläuche M. 0.70 an
Mäntel . . . M. 1.90 an
Reparaturen Zubehöre bill. **G 7, 9**
Motorrad neu Mk. **198.-** an
El. Beleuchtung mit Horn . . Mk. **60.-**
Kinderwag., Grammophone in jed. Preislage
Waschmaschine 14.-ℳ
nur bei **J. Winterling** *6956

Unterricht

Wer beteiligt sich an **Englisch?** 60 ₰ pro Stunde. Anfragen unter L V 150 an die Geschäftsstelle. *6953

Wenn ich das fragen könnte!

So schlank sein, daß jedes Kleidungsstück elegant und vornehm wirkt, das ist ein vielbegehrter Wunsch.
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee das angenehme, ärztl. empfohlene Morgengetränk hilft dazu. Er schmeckt gut, entlastet das Blut und bringt das träge Fett zum Schwinden. Sie nehmen langsam ab, werden gesundlicher und fühlen sich jünger und wohler. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6fach. Inh.) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 und Mk. 12.80. In Apoth. u. Drog.
DR. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München; Güllstr. 7

Leichte Sommer-Stoffe

Musseline imit. hübsche Muster, in hell- und mittelfarbig 75, 54, 45,	**35** ₰	**Crêpe Georgette** in eleg. Mustern, doppelbreit, statt 6.90, 7.90 .... jetzt Mtr. 4.90,	**3.90**
Kunstseide nurgute Muster, auf guten Grundqualitäten 95, 75, 60,	**40** ₰	**Toile-radieux** indanthren, der leinenartige Sommerstoff, in feinen Pastelltönen.. Mtr. 2.75,	**1.95**
Voll-Voile ca. 100 cm breit, moderne Ausmusterung, große Auswahl 2.45, 1.95,	**1.35**	**Douppions** gute Qualität, moderne Farben ....Mtr.	**1.95**
K'seiden-Voile ca. 100 cm br., in schönen farbenfreudigen Blumenmustern 2.50,	**1.95**	**Douppions** bedruckt eine reinseid. hochwertige Qualität in schönen neuen Farben und Dessins . Mtr.	**3.50**

Hermann Fuchs
Mannheim, an den Planken, neben der Hauptpost

Amtliche Bekanntmachungen

Nachdem in mehreren Gehöften der Gemeinde **Ostersheim** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A) Sperrbezirk:
Die Gemeinde Ostersheim bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

C) 15 km Umkreis:
In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort Ostersheim entfernt (§ 166 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen folgende Gemeinden: Heidelberg, Walldorfbach, Ziegelhausen, Bammental, Gaiberg, Schatthausen, Baiertal, Wiesloch, Rauenberg, Roth, St. Leon, Rheinhausen, Oberhausen, Speyer, Otterstadt und Waldsee. 6

Mannheim, den 16. Mai 1931.
Bezirksamt — Abt. IV.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Beschränkung der Tabakanbaufläche.
Der Verteilungsplan über die für den Tabakanbau 1931 zugelassenen Flächen der Gemarkung Mannheim ist vom Bezirksamt genehmigt worden und wird **vom 18.—25. Mai 1931** auf den Gemeindesekretariaten der betreffenden Bezirke öffentlich aufgelegt. **Mannheim,** 15. Mai 1931.
Der Oberbürgermeister.

Die Volksbäder Lindenhof und Schwetzingerstadt sind am Samstag vor Pfingsten von 8 bis 12 Uhr für Frauen und Männer und von 12 bis 19½ Uhr nur für Männer geöffnet.
Das Volksbad Neckarstadt ist am Samstag vor Pfingsten von 8—19½ Uhr für Frauen und Männer geöffnet. 84
Städt. Maschinenamt.

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — O 3, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am **Mittwoch, den 20. Mai 1931, 14 Uhr** die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Stiefel und dergl.) gegen Barzahlung statt. 31
Städt. Leihamt.

Heute Montag, 18. Mai, abends 8.15 Rosengarten
Frau Dr. med.
Else Kienle
Stuttgart
spricht über
Frauenschicksal und § 218
Karten 80 Pfg. bis 2.50 b. Heckel, O 3, 10, Mh. Musikhaus, O 7, 13 u. a. d. Abendkasse.

Zu kaum glaublich billigen Preisen!
können Sie die herrlichst. u. seltensten
Perser Teppiche
große und kleine, kaufen, wenn Sie
! sofort Kasse zahlen !
Der Verkauf erfolgt wegen dringender Barausschaffung. Selten günstige Kaufgelegenheit für Private und Wiederverkäufer.
Angeb. unt. O H 2237 an die Geschäftsstelle 6932

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 318 a. Harz.
Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

Kammerjäger **N. Auler** Mannheim-Mühldorferstr. 3 Tel. 44929

Wanzen! Motten usw.
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten **Durchgasungs-Verfahren**
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 250 Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt. la. Referenzen von Staats- und städt. Behörden

BENZIN 24 Pfg.
Ring-Garage T 6, 17 am Tennisplatz

Schreiber

Manche andere Dinge sind nötig, damit Sie Ihren **Hausputz** gründlich, aber ohne Mühe erledigen können. Bei Schreiber finden Sie **alles zu billigsten Preisen**

Rein amerikan. Terpentinöl	Pfund 50 ₰
Terpentinersatz	Pfund 35 ₰
Bodenfarbe	Brief 10, 20 und 30 ₰
Nahtlose Fensterleder	Stück ab 85 ₰

Bodenbeize, Bodenwachs, Bodenlack | Fußbodenöl, Leinölfirnis, Stahlspäne

Putzschwämme in allen Preislagen

Kräftige Aufnehmer	Stück ab 25 ₰
Haltbare Bürsten und Besen aller Art	
Kristallsoda	10 Pfund 50 ₰
Weiße und gelbe Schmierseife	
Kernseife Ia. Qual., 100-gr.-Stück	15 ₰

Reinweiße Kernseife 200 gr Stück **25 ₰**
Hausmarke Schreiber ca. 72% Fettgehalt

Und dazu **5 Proz. Rabatt**

Schreiber